

BSZ -Schlanders

Maturabericht

5A: Metalltechnik und Bautechnik

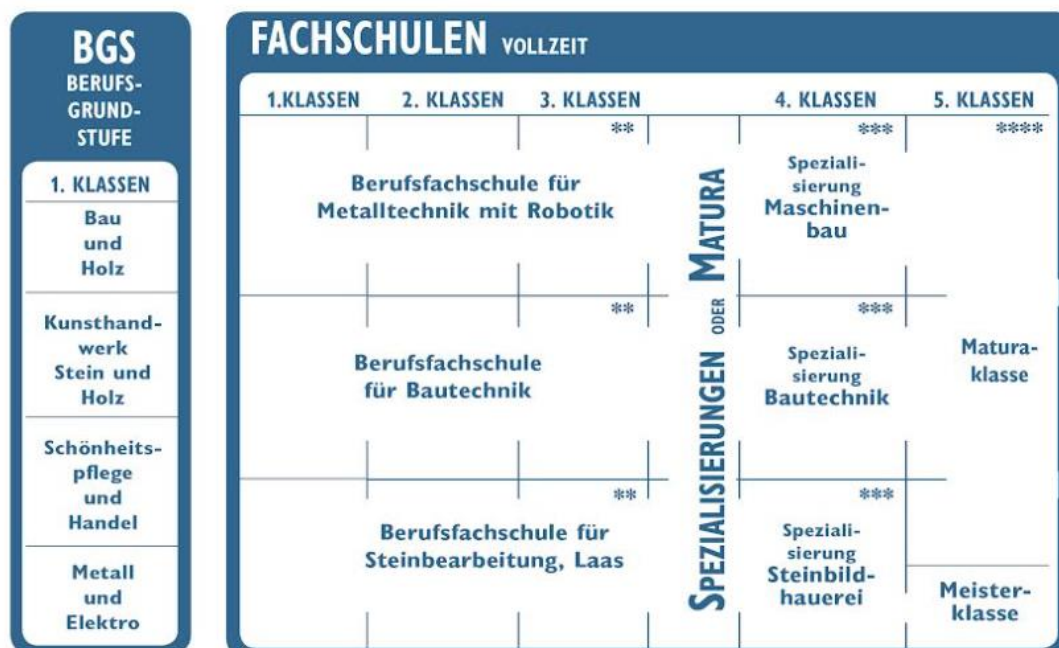
Laimer, Daniel
13.5.2026

Beschreibung des Schultyps, der Fachrichtungen und der Schwerpunkte.....	3
1 Bildungsprofil und Stundentafeln.....	5
1.1 Berufsfachschule-Bautechnik.....	5
1.1.1 Berufsfachschule 1. bis 3. Klasse.....	5
1.1.2 Spezialisierungslehrgang - 4. Klasse BFS Bautechnik.....	7
1.2 Berufsfachschule für Metalltechnik und Robotik.....	8
1.2.1 Berufsfachschule 1. bis 3. Klasse.....	8
1.2.2 Spezialisierungslehrgang - 4. Klasse BFS Metall Schwerpunkt Maschinenbau.....	10
1.3 Einjähriger maturaführender Lehrgang - Industrie und Handwerk.....	11
2 Zusammensetzung des Klassenrates.....	13
3 Klassenzusammensetzung, Entwicklung der Klassengemeinschaft.....	13
4 Unterrichtsmethoden und Unterrichtsorganisation.....	21
4.1 Modularer Aufbau und Lernfeldunterricht (1. bis 3. Klasse).....	21
4.2 Praktikumswoche.....	21
5 Inklusion.....	21
6 Durchgeführte Aktivitäten im Bereich „Politische Bildung und Bürgerkunde“.....	23
7 Besondere Projekte und Facharbeiten.....	39
8 Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen.....	45
9 Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung.....	46
10 Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen.....	47
11 Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterial).....	48
12 Hinweis zur Gestaltung des zweiten Teils der zweiten schriftlichen Prüfung.....	48
13 Bewertung.....	48
13.1 Allgemeine Bewertungskriterien.....	48
13.2 Kriterien für die Ermittlung und Zuweisung des Bildungsguthabens für außerschulische Tätigkeiten.....	51
14 Bericht zum Unterricht in den einzelnen Fächern (Bildungsauftrag des Fachs, erreichte Lernziele und Kompetenzen, behandelte Inhalte, angewandte Unterrichtsmethoden, fachspezifische Bewertungskriterien, fächerübergreifende Inhalte).....	53
14.1 MATHEMATIK.....	53
14.2 Italiano L2.....	58
14.3 Sport und Bewegung.....	64
14.4 FERTIGUNGSTECHNIK UND PRODUKTION - METALL.....	64
14.5 Projekt und Fertigung & Produktion (Fachrichtung Bautechnik):.....	71
14.6 Projektmanagement:.....	75
14.7 Betriebswirtschaftslehre.....	78

14.8	Frbez.Wiss.-tech. Ph. Chemie	81
14.9	Frbez.Wiss.-tech. Ph. Pyhsik	83
14.10	Geschichte	86
14.11	Deutsch	91
14.12	Englisch.....	91
14.13	Religion.....	103

Beschreibung des Schultyps, der Fachrichtungen und der Schwerpunkte

Das Bildungsangebot des Berufsbildungszentrums Schlanders umfasst die Bereiche Berufsfachschule, Lehre und Weiterbildung. Das Bildungsangebot des Berufsbildungszentrums Schlanders umfasst die Bereiche Berufsfachschule, Lehre und Weiterbildung.



Am BZS Schlanders ist es möglich die **Berufsgrundstufen Metall und Elektro, Bau und Holz sowie Kunsthandwerk - Stein und Holz** zu besuchen, um nach dem Mittelschulabschluss in diese Bereiche Einblick zu nehmen und somit eine Grundlage für die Entscheidung über die zukünftige Schul- bzw. Berufswahl zu erhalten.

Zudem werden drei **Berufsfachschulen** mit folgenden Ausrichtungen angeboten:

- Berufsfachschule für Bautechnik
- Berufsfachschule für Metalltechnik mit Robotik
- Berufsfachschule für Steinbearbeitung

In den Bereichen Bautechnik, Maschinenbau und Steinbildhauerei bieten wir im Anschluss an die dritte Klasse, mit der das ****Berufsbefähigungszeugnis** erlangt **eine Spezialisierung** an, mit

der man das ***Berufsdiplom erhält. Zudem haben die Absolventinnen die Möglichkeit das Vorbereitungsjahr auf die ****staatliche Abschlussprüfung (Matura) zu absolvieren.

Die **Lehrlingsausbildung** basiert auf dem dualen System: Die praktische Ausbildung erfolgt im Ausbildungsbetrieb und wird durch den fachtheoretischen Fachunterricht an der Berufsschule ergänzt. Am Berufsbildungszentrum Schlanders können folgende Lehren absolviert und der *Gesellenbrief erlangt werden:

LEHRLINGSAUSBILDUNG <small>DUALE AUSBILDUNG IN SCHULE & BETRIEB</small>			
1. KLASSEN	2. KLASSEN	3. KLASSEN	4. KLASSEN
Fliesen-, Platten-, Mosaiklegerin und Mosaikleger			
Malerin/Lackiererin und Maler/Lackierer			
Maurerin und Maurer			
Tiefbauerin und Tiefbauer			
Verkäuferin und Verkäufer			

Zudem wird die Berufsfindung und Anlehre am BZS Schlanders angeboten, die sich an SchülerInnen mit Funktionsdiagnose, die einen erhöhten Unterstützungsbedarf haben, richtet.

1 Bildungsprofil und Studentafeln

1.1 Berufsfachschule-Bautechnik

1.1.1 Berufsfachschule 1. bis 3. Klasse

Die Berufsfachschule bietet eine umfassende Ausbildung im Bereich Baukonstruktion. Die Jugendlichen lernen Entwürfe und Baupläne anzufertigen. Weiters lernen sie die Bereiche Massivbau, Holzbau und Trockenbau und die fachgerechte Ausführung von Maurer- und Zimmererarbeiten im Innen- und Außenbereich kennen. Sie üben sich außerdem in der Planung, Arbeitsvorbereitung und Abrechnung von Bauvorhaben.

Arbeitsmöglichkeiten gibt es in der Arbeitsvorbereitung und Bauabrechnung, als technischer Sachbearbeiter und technische Sachbearbeiterin, sowie auf der Baustelle als Maurer und Maurerin oder Zimmerer und Zimmererin

besondere Merkmale

- allgemeinbildende Fächer, Fachtheorie sowie Praxis im Unterricht
- Vorbereitung auf den Arbeitsalltag
- mehrwöchige Praktika in Betrieben

Abschluss nach 3 Jahren: Berufsbefähigungszeugnis Baufachkraft

Berufsfachschule für Bautechnik
Corso triennale di Qualifica professionale settore edilizia

STUDENTAFEL - QUADRO ORARIO	1.	2.	3.
Allgemeinbildender Fachbereich - cultura generale			
Religion - religione	1	1	1
Deutsch - tedesco	3	3	3
Italienisch - italiano	3	2	2
Englisch - inglese	2	2	2
Berufs-, Gemeinschaftskunde, Zeitgeschichte - educazione profess., civica, storia contemporanea	3	-	-
Gemeinschaftskunde, Zeitgeschichte - educazione civica, storia contemporanea	-	2	-
Rechts- und Wirtschaftskunde - diritto ed economia	-	-	2
Mathematik - matematica	2	2	2
Informationstechnische Grundbildung - elementi base di informatica	2	-	-
Bewegung und Sport - educazione fisica	2	2	2
	18	14	14
Fachtheorie - area della teoria			
Naturwissenschaft und Technik - scienze naturali e tecnologie	6	-	-
Fachkunde Massivbau – tecnologia costruzioni	-	2	2
Fachkunde Holzbau – tecnologia costruzione in legno	-	2	2
Fachzeichnen/CAD - disegno tecnico/CAD	-	3	3
Planung und Baumanagement – progettazione delle costruzioni e management	-	3	3
	6	10	10
Fachpraxis - pratica in laboratorio			
Praxis Bau - laboratorio costruzioni	6	6	6
Praxis Holz - laboratorio legno	6	6	6
	12	12	12
Wochenstunden gesamt / monte ore	36	36	36

Studienfortsetzung: Es gibt die Möglichkeit das 4. Spezialisierungsjahr für Bautechnik zu besuchen.

1.1.2 Spezialisierungslehrgang - 4. Klasse BFS Bautechnik

Die 4. Klasse baut auf die dreijährige Berufsfachschule für Bautechnik auf. Ziel dieses Lehrgangs ist es die Abgängerinnen und Abgänger auf leitende Aufgaben im Bauhandwerk vorzubereiten.

Spezialisierte Fachkraft für Bautechnik Tecnico edile		
STUDENTAFEL - QUADRO ORARIO	4.	KO
Allgemeinbildender Fachbereich - area della cultura generale		
Religion - religione	1	
Deutsch - tedesco	3	
Italienisch - italiano	2	
Englisch - inglese	2	
Mathematik - matematica	3	
Betriebswirtschaftslehre - discipline economico aziendali	2	
Geschichte und Gesellschaftslehre - Storia e sociologia	2	
Bewegung und Sport - educazione fisica	2	
	17	0
Fachtheorie- und Fachpraxisbereich - area della teoria e della pratica professionale		
Fachkunde Massivbau – tecnologia costruzioni	2	
Fachkunde Holzbau – tecnologia costruzione in legno	2	
Konstruktionslehre (Bau) - scienza delle costruzioni	3	
Planung und Baumanagement – progettazione delle costruzioni e management	4	
Praxis Bau - laboratorio costruzioni	4	4
Praxis Holz - laboratorio legno	4	4
	19	8
Wochenstunden gesamt / monte ore	36	8

Die Abgängerinnen und Abgänger dieses Lehrganges finden Anstellung bei Baufirmen: Einige arbeiten dort als Vorarbeiterinnen und Vorarbeiter, Polierinnen und Poliere und als Baustellenleiterinnen und Baustellenleiter. Andere sind im Einkauf von Baumaterialien tätig oder haben sich auf das Einrichten von Baustellen spezialisiert. Wieder andere sind für den Einsatz von großen Baumaschinen zuständig oder arbeiten als Bauzeichnerinnen und Bauzeichner im technischen Büro.

Nach dem Spezialisierungsjahr hat man die Möglichkeit, den maturaführenden Lehrgang zur staatlichen Abschlussprüfung zu besuchen

1.2 Berufsfachschule für Metalltechnik und Robotik

1.2.1 Berufsfachschule 1. bis 3. Klasse

In dieser Fachschule wird eine breite Grundausbildung im Metallbereich geboten, wie sie beispielsweise in der Industrie notwendig ist. Die Schülerinnen und Schüler erlernen die Grundkenntnisse der Metallverarbeitung wie feilen, fräsen, bohren, drehen, schweißen, sowie technologische und mechanische Grundlagen. In den Bereichen Planen, Kalkulieren und Automatisieren wird von Beginn an auf computer- und robotikunterstützte Methoden gesetzt, während beim Entwerfen und Herstellen von Werkstücken hochmoderne Verfahren im Mittelpunkt stehen.

Es besteht die Möglichkeit, als Dreherin und Dreher, Schweißerin und Schweißer, Werkzeugmacherin und Werkzeugmacher und Technische Zeichnerin und Technischer Zeichner zu arbeiten. Arbeitsplätze bietet auch die Industrie.

Besondere Merkmale

- allgemeinbildende Fächer, Fachtheorie sowie Praxis im Unterricht
- mehrwöchige Praktika in Betrieben
- Vorbereitung auf den Arbeitseintritt

Abschluss nach drei Jahren: Berufsbefähigungszeugnis als Metallfacharbeiterin und Metallfacharbeiter

Berufsfachschule Metalltechnik mit Robotik
Corso di Qualifica professionale settore impianti metallurgici e meccanici con
robotica

STUDENTAFEL - QUADRO ORARIO	1.	2	3.
Allgemeinbildender Fachbereich - cultura generale			
Religion - religione	1	1	1
Deutsch - tedesco	3	3	3
Italienisch - italiano	3	2	2
Englisch - inglese	2	2	2
Berufs-, Gemeinschaftskunde, Zeitgeschichte - educazione profess., civica, storia contemporanea	3	-	-
Gemeinschaftskunde, Zeitgeschichte - educazione civica, storia contemporanea	-	2	-
Rechts- und Wirtschaftskunde - diritto ed economia	-	-	2
Mathematik - matematica	2	2	2
Informationstechnische Grundbildung - elementi base di informatica	2	-	-
Bewegung und Sport - educazione fisica	2	2	2
	18	14	14
Fachtheorie - area della teoria			
Technische Mechanik - meccanica tecnica	-	2	2
Werkstofftechnik - scienza dei materiali	-	2	2
Technische Kommunikation - comunicazione tecnica	2	3	3
Naturwissenschaft und Technik - scienze naturali e tecnologie	2	-	-
Fertigungstechnik - tecniche e procedimenti di lavorazione	2	-	-
	6	7	7
Fachpraxis - pratica in laboratorio			
Praxis Maschinenbau - laboratorio costruzioni meccaniche	-	8	6
Praxis Stahlbau - laboratorio lavorazione in acciaio	-	6	6
Praxis Automatisierung und Robotik- laboratorio automazione e robotica	3	1	3
Praxis Metall - laboratorio metalmeccanico	9	-	-
	12	15	15
Wochenstunden gesamt / monte ore	36	36	36

Studienfortsetzung: Es bietet sich der 1-jährige Spezialisierungslehrgang für Maschinenbau an.

1.2.2 Spezialisierungslehrgang - 4. Klasse BFS Metall Schwerpunkt Maschinenbau

In diesem Lehrgang werden spezifische Kenntnisse und Fertigkeiten in den Bereichen Zerspanungstechnik, CAD-CAM und Verbindungstechnik vermittelt, die besonders in maschinenbauorientierten Industriebetrieben gefragt sind. Dieser Lehrgang wird als 4. Klasse der Berufsfachschule für Metalltechnik geführt.

Spezialisierte Fachkraft für Maschinenbau Congegnatore meccanico

STUDENTAFEL - QUADRO ORARIO	4.	KO
Allgemeinbildender Fachbereich - area della cultura generale		
Religion - religione	1	
Deutsch - tedesco	3	
Italienisch - italiano	2	
Englisch - inglese	2	
Mathematik - matematica	3	
Rechts- und Wirtschaftskunde - diritto ed economia	2	
Geschichte und Gesellschaftslehre - Storia e sociologia	2	
Bewegung und Sport - educazione fisica	1	
	16	0
Fachtheorie- und Fachpraxisbereich - area della teoria e della pratica professionale		
Konstruktion (CAD), Produktentwicklung - disegno, progettazione (CAD) e sviluppo prodotti	3	
Fertigungstechnik - tecniche e procedimenti di lavorazione	3	
Festigkeitslehre, Maschinenelemente - scienza della resistenza dei materiali e elementi di meccanica	4	
Werkzeugs-, Vorrichtungsbau - costruzione di attrezzi e dispositivi	2	
Praxis Zerspanungstechnik - laboratorio truciolatura	8	8
	20	8
Wochenstunden gesamt / monte ore	36	8

Arbeitsmöglichkeiten: Spezialisierte Fachkräfte in einem metallbezogenen Industrie- oder Handwerksbetrieb

1.3 Einjähriger maturaführender Lehrgang - Industrie und Handwerk

Das Ziel dieses Lehrgangs ist es, die Schülerinnen und Schüler auf die staatliche Abschlussprüfung vorzubereiten. Es wird vorwiegend der allgemeinbildende Bereich abgedeckt. Dem besonderen Charakter der Berufsbildung wird durch den sehr handlungsorientierten Unterricht Rechnung getragen, der u.a. die Durchführung eines Projekts aus dem beruflichen Kontext der Schülerin und des Schülers vorsieht.

Abschluss: Abschlussdiplom der berufsbildenden Oberschule (Istituto professionale)

Studienfortsetzung: Nach dem Abschlussdiplom ist ein Studium vor allem in der gewählten Fachrichtung möglich. Der Zugang zu sämtlichen Studienrichtungen an in- und ausländischen Hochschulen steht offen, falls die entsprechenden Aufnahmeverfahren bewältigt werden.

Inhalte

Die **Schwerpunkte** des Unterrichts liegen bei jenen Kompetenzen und Kenntnissen, die ein weiterführendes Studium an der Universität ermöglichen, und zwar:

- Sichere Verwendung der Muttersprache
- Verständnis von komplexen Fachtexten in den Fremdsprachen
- Sicheren Umgang mit mathematischen Symbolen und Modellen
- Verknüpfung von Lerninhalten
- Fähigkeit zur Selbstorganisation und Eigenmotivation
- Der sichere und kompetente Umgang mit Informationstechnologie

Fächeraufteilung

- 70% allgemeinbildende Fächer (Sprachen, Mathematik, Wissenschaft, Technik, Geschichte, Gesellschaft und Wirtschaft)
- 20% berufsbezogene Technik
- 10% jeweiliger Ausbildungsschwerpunkt

Industrie und Handwerk - Industria artigianato

Erzeugnisse aus Industrie und Handwerk - Produzioni industriali e artigianali

STUDENTAFEL - QUADRO ORARIO	5.	KO
Allgemeinbildender Fachbereich - area della cultura generale		
Religion - religione	1	
Deutsch - tedesco	5	
Italienisch - italiano	4	
Englisch - inglese	3	
Geschichte - storia	3	
Mathematik - matematica	4	
Betriebswirtschaftslehre - economia aziendale	3	
Bewegung und Sport - educazione fisica	1	
	24	0
Fachtheorie- und Fachpraxisbereich - area della teoria e della pratica professionale		
Fachrichtungsbezogene Wissenschaft - technische Physik scienze di settore/indirizzo - fisica applicata	4	
Projektmanagement - management di progetto	2	
Projekte - progetto relativo all'indirizzo specifico	3	
Fertigungstechnik und Produktion tecnologia di processi produttivi	2	
	11	0
Wochenstunden gesamt / monte ore	35	0

2 Zusammensetzung des Klassenrates

Fieg Hannelore	Deutsch, Geschichte
Frank Daniel	Frbez.Wiss.-tech. Ph.
Laimer Daniel (Klassenlehrer)	Mathematik
Mair Thomas	Projekte Bautechnik
Marchetti Anastasia	Italienisch
Raffeiner Irene	Betriebswirtschaftslehre
Schmidhammer Rosmarie	Frbez.Wiss.-tech. Ph.
Schulze Andreas	Fertigungstechnik und Produktion, Projektmanagement
Strobl Annabelle Lee	Englisch
Spechtenhauser Kurt	Fertigungstechnik und Produktion, Projekte
Mair Thomas	Projekte Bautechnik
Traut Michael	Bewegung und Sport
Ungerer Edmund	Religion

3 Klassenzusammensetzung, Entwicklung der Klassengemeinschaft

Die Klasse setzt sich aus insgesamt 3 Schülern zusammen:

Name	Fachrichtung
	Bautechnik
	Bautechnik
	Metalltechnik

Klassensituation

Lehrperson	Fach	Beschreibung
Daniel Laimer	Mathematik	Die Maturaklasse besteht aus drei Schülern. Die Lerndynamik ist insgesamt eher gering, da die Gruppe sehr klein ist und wenig Austausch stattfindet. Zwei der drei Schüler zeigen deutliche

		<p>Leistungsschwächen und benötigen häufig Unterstützung bei der Erarbeitung neuer Inhalte. Der Lernfortschritt verläuft insgesamt langsam und erfordert eine starke Strukturierung sowie wiederholende Übungsphasen.</p>
<p>Strobl Annabelle Lee</p>	<p>Englisch</p>	<p>Die drei Schüler der Maturaklasse sind sehr unterschiedlich motiviert und auch die Beteiligung am Unterricht der Schüler variiert sehr. Manchmal fällt es zwei von ihnen schwer zu folgen, da die Grundlagen in den wenigen Englischstunden nicht vollkommen gefestigt wurden. Das Niveau im Fach Englisch ist also sehr unterschiedlich und die Schüler haben gelegentlich Schwierigkeiten und brauchen immer wieder sehr einfache bzw. wiederholte Erklärungen, um die Inhalte richtig zu verstehen. Bei Unklarheiten fragen sie oft nicht eigenständig nach. Die häusliche Vor- bzw. Nachbereitung schwankt vor allem bei einem Schüler sehr, was sich auch in den Leistungen widerspiegelt. Der Lernfortschritt der Dreierkonstellation erfolgt dementsprechend manchmal etwas schleppend. Insgesamt sind die Leistungen und der Einsatz von den zwei anderen Schülern meistens zufriedenstellend bis gut, wobei die Motivation sehr schwankte und gelegentlich nachließ.</p>
<p>Anastasia Marchetti</p>	<p>Italiano</p>	<p>Die drei Schüler der Abschlussklasse zeigen eine große Vielfalt in ihrer Motivation, und auch ihre Teilnahme am Unterricht ist sehr unterschiedlich. Manchmal haben zwei von ihnen Schwierigkeiten,</p>

		dem Unterricht zu folgen, da die grundlegenden Kenntnisse in den wenigen Italienischstunden nicht vollständig gefestigt wurden. Das Niveau im Fach Italienisch variiert also stark, und die Schüler haben gelegentlich Probleme und benötigen immer wieder einfache oder wiederholte Erklärungen, um die Inhalte richtig zu erfassen.
Irene Raffeiner	Betriebswirtschaftslehre	Aufgrund der geringen Anzahl an Schülern konnte auf ihre individuellen Bedürfnisse eingegangen werden. Sie nutzten jedoch nicht immer die Gelegenheit, bei Unklarheiten selbstständig nachzufragen. Während der Arbeitsphasen gelang es ihnen nicht immer, ihre Konzentration aufrechtzuerhalten. Motivation, Interesse und häusliche Vorbereitung schwankten im Laufe des Schuljahrs stark, was sich in den Ergebnissen der Lernzielkontrollen zeigte. Zwei der drei Schüler benötigten häufiger Zusatzerklärungen und Hilfestellungen bei der Erarbeitung neuer Inhalte. Der Lernfortschritt verlief insgesamt eher langsam. Bis zum Ende des Schuljahres konnten jedoch alle drei ausreichende bis zufriedenstellende Ergebnisse erzielen.
Daniel Frank	Fachrichtungsbezogene Wissenschaft / Physik	Aufgrund der geringen Gruppengröße und der begrenzten Vorbildung im Fach Physik zeigen die drei Schüler nur wenig Motivation und so gut wie keine fachliche Interaktion. Ihre schulischen Voraussetzungen sind unterschiedlich ausgeprägt: Zwei Schüler benötigen bei neuen Inhalten häufig intensive Hilfestellung und profitieren von klar

		<p>gegliederten, schrittweisen Erklärungen. Ein Schüler arbeitet hingegen auf höherem Niveau.</p> <p>Der Kompetenzerwerb verläuft insgesamt eher langsam und erfordert gezielte Wiederholungsphasen. Einsatzbereitschaft und aktive Mitarbeit schwanken deutlich, ebenso die Selbstständigkeit bei der Vor- und Nachbereitung. Insgesamt zeigt nur ein Schüler angemessene Leistungen, die jedoch ebenfalls deutlichen Schwankungen unterliegen.</p>
<p>Traut Michael</p>	<p>Bewegung und Sport</p>	<p>Die Schüler sind aufgeschlossen und teilen sich die Unterrichtseinheit mit der 4. Klasse.</p> <p>Sie zeigen sich durchschnittlich motiviert.</p> <p>Lerninhalte konnten zum Teil umgesetzt werden.</p>
<p>Hannelore Fieg</p>	<p>Deutsch/Geschichte</p>	<p>Bei der 5. Klasse handelt es sich um eine sehr kleine Klasse mit lediglich drei männlichen Schülern. Diese besondere Konstellation bringt sowohl Chancen als auch Herausforderungen mit sich. Positiv hervorzuheben ist, dass durch die geringe Anzahl an Lernenden grundsätzlich eine sehr individuelle Betreuung möglich ist und auf einzelne Bedürfnisse gut eingegangen werden kann. Gleichzeitig war es jedoch schwierig, eine dynamische Gruppensituation zu entwickeln, wie sie in größeren Klassen durch unterschiedliche Sozialformen (Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Rollenspiele etc.) entsteht. Viele dieser Methoden konnten nur eingeschränkt oder gar nicht sinnvoll umgesetzt werden.</p> <p>Die Heterogenität der Lerngruppe zeigt sich sowohl im Kenntnisstand als auch in der</p>

		<p>Motivation. Während einzelne Schüler über solide Grundlagen verfügen und phasenweise engagiert mitarbeiten, fällt es anderen schwer, sich auf die Inhalte einzulassen. Besonders deutlich wird dies im Fach Geschichte: Das Interesse an zeitgeschichtlichen Ereignissen ist insgesamt eher gering ausgeprägt. Die Aufmerksamkeit richtet sich bei allen drei Schülern deutlich stärker auf die berufsbezogenen Fächer, was angesichts ihrer Ausbildungssituation nachvollziehbar ist, die Arbeit an allgemeinbildenden Themen jedoch erschwert.</p> <p>Im Fach Deutsch zeigen sich ebenfalls große Unterschiede, insbesondere im sprachlichen Ausdruck. Während einzelne Schüler bereits über ein recht sicheres Ausdrucksvermögen verfügen, haben andere noch deutliche Schwierigkeiten in Grammatik, Wortschatz und schriftlicher Darstellung. Dies wirkt sich auch auf die Arbeit im Fach Geschichte aus, da das Formulieren eigener Gedanken, das Erfassen komplexerer Texte und das schriftliche Darstellen historischer Zusammenhänge anspruchsvoll ist.</p> <p>Eine weitere Herausforderung besteht im Vernetzen der aktuellen Unterrichtsinhalte mit bereits behandelten Themen. Rückgriffe auf Vorwissen und das Herstellen größerer Zusammenhänge gelangen nur teilweise. Dies liegt zum einen an den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, zum anderen aber auch an der eher geringen inhaltlichen Motivation im Bereich der Zeitgeschichte. Gegenseitige Motivation innerhalb der Lerngruppe entwickelte sich nur in Ansätzen; durch die kleine Klassengröße fehlten Impulse, die in größeren Gruppen häufig von den Mitschülerinnen und Mitschülern ausgehen.</p> <p>Trotz dieser Schwierigkeiten konnten im Verlauf des Unterrichts immer wieder einzelne Lernfortschritte beobachtet werden, insbesondere dann, wenn Inhalte einen erkennbaren Bezug zur Lebens- und Berufswelt</p>
--	--	---

		der Schüler hatten oder wenn sehr kleinschrittig und stark angelehnt an ihre individuellen Interessen gearbeitet wurde.
Schmidhammer Rosmarie	Fachrichtungsbezogene Wissenschaft / Chemie	Die Schüler haben sehr unterschiedliche Vorkenntnisse und zeigen je nach Thema unterschiedliches Interesse und Motivation.
Schulze Andreas	Projektmanagement Projekt/Fertigungstechnik & Produktion	<p>Ausgangslage:</p> <p>Im Fach „Projektmanagement“ sind in diesem Schuljahr die SchülerInnen der Fachrichtungen Bautechnik und Metalltechnik im FU vertreten.</p> <p>Im Fach „Projekte/Fertigungstechnik und Produktion“ werden die SchülerInnen je Fachrichtung getrennt durch die vorgesehenen Tutoren unterrichtet. In diesem Fach wird am jeweiligen fachbezogenen Maturaprojekt gearbeitet.</p> <p>Klassensituation:</p> <p>Im gemischten FU „Projektmanagement“ (1 Doppelstunde/Woche) sind die SchülerInnen in unterschiedliche Motivationslevel und Wissenshintergründe einzustufen. Während sich der Schüler der Fachrichtung Metalltechnik und 1 Schüler der Fachrichtung Bautechnik recht aktiv sowie allseits interessiert am FU beteiligen, ist ein Schüler der Fachrichtung Bautechnik wesentlich passiver unterwegs, obwohl beide Bautechniker bereits spezifisches Vorwissen im Bereich Baumanagement mitbringen. Der genannte Schüler ist sowohl in der Beobachtung der mündlichen, als auch der schriftlichen Leistungen schwächer und teilweise im FU recht unmotiviert. Dieser Umstand zeigt sich ebenfalls in der allgemeinen Mitarbeit, wobei man mit dieser in der Gesamtheit zufrieden sein kann.</p> <p>Die Klasse in dieser Dreierkonstellation ist als recht homogen anzusehen. Im Laufe des Schuljahres haben sich die beiden Fachrichtungen</p>

		<p>zusammengefunden und unterstützen sich wissenstechnisch gegenseitig. Im o.g. FU wird versucht, diese Situation durch vielfältige Partner- und Gruppenarbeiten zu vertiefen und die Fachrichtungen im fiktiven „Wettbewerb“ gleichzeitig zu motivieren. In den Gruppenarbeiten ist zu beobachten, dass sich der Schüler der Fachrichtung Metalltechnik sehr stark gegenüber den beiden Bautechnikern positioniert und oftmals versucht, innerhalb der Gruppe den Ton an- bzw. die Richtung vorzugeben.</p> <p>Die generellen Defizite aller Schüler, jedoch insbesondere der beiden Bautechnik-Schüler, liegen nach wie vor im sprachlichen Kontext. Im o.g. FU vor allem in der fachspezifischen Kommunikation zur Lehrperson, aber auch im beobachteten verbalen Austausch untereinander. Einige Schwierigkeiten gibt es zudem in der konzentrierten Erfassung von Aufgabenstellungen und der diesbezüglichen raschen Bearbeitung (Methodenkompetenz und Zeitmanagement).</p> <p>In der nach Fachrichtung getrennten Unterrichtssituation („Projekte/Fertigungstechnik und Produktion“), ist der aktuelle Stand der 2 Bautechnik-Schüler als zufriedenstellend einzuschätzen, bezüglich der KSM-Bewertung treten jedoch verschiedene Schwierigkeiten zu Tage. Defizite zeigen sich speziell bei einem Schüler der Bautechnik in der eigentlichen Fachkompetenz, dabei fallen Motivationsprobleme, fehlende Nachbereitungen und mangelhaftes eigenverantwortliches Arbeiten bei den beteiligten Tutoren auf. Die Absolvierung des Schuljahres in einer reinen 2er Schülerkonstellation spielt in diesem Kontext sicher keine unwesentliche Rolle.</p>
Spechtenhauser Kurt	Projekte/Fertigungstechnik und Produktion	Der Schüler ist in meinen Fächern sehr motiviert, arbeitet selbständig und zielorientiert. Grundsätzlich ist die Ausgangslage für die

		Reifeprüfung als sehr gut einzustufen, sei es auf fachlicher Ebene als auch auf persönlicher Ebene des Schülers (Reife, Verantwortungsbewusstsein usw.).
--	--	--

4 Unterrichtsmethoden und Unterrichtsorganisation

4.1 Modularer Aufbau und Lernfeldunterricht (1. bis 3. Klasse)

Das nachhaltige Konzept der Arbeit mit Lernmodulen und des Lernfeldunterrichts ist eine weitreichende Reform der beruflichen Bildung, welches neben der fachtheoretischen Ausbildung die Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden stark in den Mittelpunkt stellt. Im Fokus stehen dabei nicht nur die Erlangung der berufsfachlichen Kompetenz, sondern gleichwertig auch die methodischen, kommunikativen und sozialen Kompetenzen der SchülerInnen. Durch die praxisnahe Orientierung an den beruflichen Tätigkeitsfeldern werden sowohl die Handlungskompetenz als auch das fächerübergreifende (Zusammen-) Arbeiten der SchülerInnen gestärkt. Das dabei vermittelte selbstständige Lernen fördert die Fähigkeit zum lebenslangen Lernen.

4.2 Praktikumswoche

Die SchülerInnen der Berufsgrundstufe haben ab dem fünfzehnten Lebensjahr die Möglichkeit, freiwillig an einem einwöchigen Praktikum in einem Betrieb ihrer Wahl teilzunehmen. Die zweite und dritte Klasse der Berufsfachschulen absolvieren ein zweiwöchiges Pflichtpraktikum in einem Betrieb ihres beruflichen Sektors. Dieses Praktikum wird durch die begleitende Lehrperson, in Absprache mit dem zuständigen Betrieb, bewertet.

5 Inklusion

Lernen ist ein individueller Prozess, der in Umfang und Geschwindigkeit von Mensch zu Mensch verschieden ist.

Unser Unterricht ist darauf ausgerichtet, allen die Möglichkeit zu geben, Fortschritte und Erfolge zu erzielen.

Wir helfen den jungen Menschen, sich selbst beruflich und persönlich weiterzuentwickeln. Dabei begleiten wir sie auf dem Weg ihrer Ausbildung mit Sachverstand und Einfühlungsvermögen.

Durch die gezielte individuelle und differenzierte Unterstützung aller Schülerinnen und Schüler werden sowohl ein umfangreiches fachliches als auch ein höheres allgemeines Kompetenzniveau erreicht.

Für die Grundlage der Bewertung bzw. der Prüfung sei hier verwiesen auf die gesetzliche Grundlage mit den entsprechenden „Bestimmungen über die Abschlussprüfung an den Berufs- und Fachschulen der Abteilung 20 und 21“.

Bewertung

Die Bewertung der Schüler/innen mit einer Funktionsdiagnose oder einem klinischen Befund wird auf der Grundlage der vom Klassenrat definierten Zielsetzungen und Kriterien vorgenommen. Für die Feststellung des Lernfortschritts sind alle Methoden zulässig, die über die herkömmliche Prüfungsformen und -instrumente hinausgehen.

Bei Schülern mit besonderen Bildungsbedürfnissen legt die Verordnung über die schulinterne Organisation im Art. 6 das Folgende fest: „Auch bei Schülern mit besonderen Bildungsbedürfnissen kann, so wie bei allen anderen Schülern auch, der Klassenrat die Bewertung am Schuljahresende aussetzen und Maßnahmen vorschlagen, wie die Lernrückstände bis zum Herbst aufgeholt werden können.“

Für Zeugnisse und Notennachweise gilt folgende Regelung: Für Integrations Schüler/innen ist auf dem Zeugnis bzw. Notennachweis die Anmerkung „Zieldifferent in allen Fächern“ anzuführen. Zudem müssen im Protokoll der Bewertungskonferenz die Fächer festgehalten werden, die laut IBP zieldifferent sind. Die zieldifferenten Lernfelder werden im Zeugnis aufgelistet. Zielgleiche Fächer werden nicht angeführt.

Bei jeder Art der Veröffentlichung von Jahresergebnissen und Abschlussprüfungen darf kein Hinweis auf etwaige individuelle Vorgangsweisen gegeben werden.

Fördermaßnahmen und der klinische Befund liegen im Sekretariat zur Einsicht auf.

6 Durchgeführte Aktivitäten im Bereich „Politische Bildung und Bürgerkunde“

Curriculum zum fächerübergreifenden Lernbereich

Gesellschaftliche Bildung für die Landesberufsschule Schlanders

5. Klasse – maturaführender Lehrgang

1) Persönlichkeit und Soziales	
<p>Bildungsziele</p> <p>Die Schülerin, der Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • kann eigene Stärken und Schwächen einschätzen, mit komplexen Inhalten umgehen und reflektierte Entscheidungen treffen. • übernimmt Verantwortung für sich und andere. • ist in der Lage, das eigene Lernen selbstständig zu planen und zu organisieren und Ausdauer zu beweisen. • ist resilient und kann Herausforderungen bewältigen und bei Bedarf professionelle Hilfe in Anspruch nehmen. • kann konstruktiv kommunizieren und in Gruppen interagieren. • zeigt Empathie, ist flexibel und teamfähig. • analysiert Konflikte und wendet Formen der Konfliktbewältigung an. • nimmt soziale Ungleichheit und Ungerechtigkeit wahr und zeigt solidarisches Verhalten. • ist sich der eigenen Verantwortung im Zusammenhang mit der eigenen Geschlechterrolle und Sexualität bewusst. • befasst sich mit eigenen und gesellschaftlichen Zukunftsperspektiven und orientiert sich in Bezug auf den schulischen und beruflichen Werdegang und in der Rolle als Bürger und Bürgerin. 	
Unterrichtsfach:	Italiano
Themen/Inhalte	Le molteplici personalità dell'uomo. Le diverse maschere indossate nel proprio mondo. Letteratura: Cenni su Pirandello. Le maschere di "Il fu Mattia Pascal"
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Teil der Bewertung in der entsprechenden Lernzielkontrolle.
Zeitliches Ausmaß:	8h
Unterrichtsfach:	Projektmanagement
Themen/Inhalte	Durch die vielfältigen Partner- und Gruppenarbeiten innerhalb aller FU-Bausteine ist jeder Schüler/jede Schülerin im Thema, in der Mitarbeit und in den jeweiligen Präsentationen gefordert.

	<p>Methodische Partner- und Gruppenarbeiten innerhalb des FU. Verschiedene Thematiken, die in den Bereich der Persönlichkeitsentwicklung fallen und im Fach PM ausführlich behandelt werden, sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Teamwork - Kommunikation & Kommunikationsstörungen - Projektbesprechungen, -organisation und -struktur - selbständiges und eigenverantwortliches Handeln - Präsentation (inkl. "sich selbst präsentieren") - persönlicher Ausdruck, eigene Stärken und Schwächen
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	KSM- Bewertung der Partner- und Gruppenbewertungen in jedem Baustein (Baustein I – IV). Einzel- und Mitarbeitsbewertung möglich.
Zeitliches Ausmaß:	über die Dauer des gesamten Schuljahres
Unterrichtsfach:	Projekte (Metall)
Themen/Inhalte	In der die verpflichtende Zusammenarbeit mit einem externen Betrieb, Partnern oder diversen Behörden soll die Persönlichkeitsentwicklung gestärkt und gefördert werden.
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Bewertung im Zusammenhang mit den Projekten.
Zeitliches Ausmaß:	Je nach Projekt zwischen 6-8 Stunden - außerschulisch

<h2 style="text-align: center;">2) Kulturbewusstsein</h2> <p style="color: blue;">Bildungsziele</p> <p>Die Schülerin, der Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • geht verantwortungsvoll mit geistigem und kulturellem Eigentum um. • zeigt Respekt für Kultur- und Gemeingüter. • begegnet anderen Kulturen mit Offenheit und zeigt Bereitschaft, mit ihnen in respektvollen Austausch zu treten. • begreift Vielfalt und Anderssein als Reichtum und entwickelt Sensibilität für Formen der Ausgrenzung. • nimmt den Zusammenhang zwischen kulturellen Vorstellungen und sozialem Wandel wahr. • nimmt die Handlungsspielräume der persönlichen Mehrsprachigkeit bewusst wahr, nutzt und erweitert sie. 	
Unterrichtsfach:	Englisch
Themen/Inhalte	Culture matters: UK, USA, Ireland – The Troubles
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der	Teil der Bewertung in der entsprechenden Lernzielkontrolle

Bewertung im jeweiligen Fach	
Zeitliches Ausmaß:	21 UE
Unterrichtsfach:	Deutsch
Themen/Inhalte	Autorenlesung Laas: Franz-Tumler-Literaturpreis
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Nachbesprechung der Lesung, Analyse der Pressestimmen, Diskussion und persönliche Stellungnahme
Zeitliches Ausmaß:	2 UE
Unterrichtsfach:	Deutsch
Themen/Inhalte	Besuch der Theatervorstellung: "Jugend ohne Gott" (Horvath)
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Verfassen einer Theaterkritik mit persönlicher Einschätzung zur Regie, Bühne und Dramaturgie. Schriftliche Rezension
Zeitliches Ausmaß:	3 UE

3) Nachhaltigkeit	
<p>Bildungsziele</p> <p>Die Schülerin, der Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>kennt die Grenzen der Tragfähigkeit des Systems Erde und respektiert die Grenzen der Regenerationsfähigkeit der Biosphäre.</u> • <u>entwickelt eine verantwortliche Haltung gegenüber Natur und Umwelt.</u> • <u>setzt sich mit verschiedenen Lebensstilen und deren Folgen unter Einbezug globaler und lokaler Entwicklungen auseinander.</u> • <u>entwickelt ein verantwortungsbewusstes Konsumverhalten.</u> • <u>setzt sich mit den Zielen der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung auseinander.</u> • <u>kann den Zusammenhang zwischen Globalisierung, Umweltzerstörung und Migration nachvollziehen.</u> • <u>kennt grundlegende umweltpolitische Steuerungsinstrumente.</u> • <u>kennt Interessenskonflikte in der Nachhaltigkeitsdebatte und kann dazu Stellung nehmen.</u> 	

	<ul style="list-style-type: none"> • <u>kennt Möglichkeiten der politischen Mitgestaltung hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft und reflektiert die gesellschaftlichen Auswirkungen der einzelnen Maßnahmen.</u> 	
Unterrichtsfach:	Italiano	
Themen/Inhalte	Letteratura: Italo Calvino: “Dov’è più azzurro il fiume” (inquinamento dei fiumi e dei cibi)	
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Teil der Bewertung in der entsprechenden Lernzielkontrolle.	
Zeitliches Ausmaß:	8h	
Unterrichtsfach:	Fertigungstechnik und Produktion in der Steinbearbeitung	
Themen/Inhalte	Grabsteine aus Kinderhand – Kinderarbeit in Steinbrüchen Video: Kaufen für die Müllhalde - Dok. Zur geplanten Obsoleszenz	
Form der Bewertung bzw.	Teil der mündlichen oder schriftlichen Bewertung	

Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach		
Zeitliches Ausmaß:	2h	
Unterrichtsfach		Fach Projekt + Fach Fertigungstechnik und Produktion
Themen/Inhalte		<ul style="list-style-type: none"> - umweltsensibles und umweltschonendes Bauen im Naturpark - nachhaltige Architektur - ökologische und wiederverwendbare Baumaterialien - regenerative und erneuerbare Energien am Bau - Wärmeschutz & Klimahaus Südtirol
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach		4 Fachnoten je Teilaufgabe
Zeitliches Ausmaß:		über die Dauer des gesamten Schuljahres
Unterrichtsfach	Englisch	
Themen/Inhalte	<p>What's on the EU's agenda? - A European Green Deal</p> <p>The global impacts of consumer society</p> <p>What are the European Commission's priorities?</p>	
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Mitarbeitsnote	
Zeitliches Ausmaß:	8 UE	
Unterrichtsfach	Chemie	

Themen/Inhalte	Der Stickstoffkreislauf, der Abbau von Phosphaten, Phosphate und Phosphatsäure in der Lebensmittelindustrie, die Nutzung von Schwefelsäure	
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Teil der Bewertung in der entsprechenden Lernzielkontrolle	
Zeitliches Ausmaß:	6 UE	
Unterrichtsfach	Physik	
Themen/Inhalte	Photovoltaik und Wärmepumpe	
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Teil der Bewertung in der entsprechenden Lernzielkontrolle	
Zeitliches Ausmaß:	3 UE	

Unterrichtsfach	Fertigungstechnik und Produktion (Metall)
Themen/Inhalte	Herstellung eines Stirnradgetriebes mit Berechnung von diesem, Wahl der Materialien, Art der Montage, Lager und deren Verwendung.
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Schriftlicher Test
Zeitliches Ausmaß:	6 UE

Unterrichtsfach:	Gesellschaftskunde
Themen/Inhalte	Ausstellung der OEW zum Weltüberlastungstag
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Analyse des eigenen ökologischen Fußabdruckes, Ursachen und Folgen Teil der Lernzielkontrolle
Zeitliches Ausmaß:	2 UE

4) Wirtschaft und Finanzen

Bildungsziele

Die Schülerin, der Schüler

- kennt die Grundzüge des nationalen und des internationalen Wirtschafts-, Finanz- und Steuersystems.
- schätzt die eigene finanzielle Situation richtig ein und kann Prioritäten bei den persönlichen Ausgaben setzen.
- setzt sich mit den wichtigsten Zusammenhängen und Mechanismen der Konsumgesellschaft kritisch auseinander, kennt die diesbezüglichen Risiken und Gefahren und entwickelt eine verantwortungsvolle Haltung dazu.
- kennt verschiedene Zahlungsformen, Finanzierungsmöglichkeiten und Formen von Geldanlagen und deren Chancen und Risiken.
- entwickelt ein Bewusstsein für die Notwendigkeit von Absicherung und Vorsorge.
- hat ein Bewusstsein dafür, wie finanz- und wirtschaftspolitische Entscheidungen sich auf das eigene Leben und das anderer Menschen weltweit auswirken.
- kennt Möglichkeiten der politischen Mitgestaltung und Einflussnahme im Bereich der Wirtschafts- und Finanzpolitik.

Unterrichtsfach:	Mathematik Projektmanagement Betriebswirtschaftslehre
Themen/Inhalte	Wirtschaftliche Aspekte, Kosten-, Erlös- und Gewinnfunktionen Grundlagen Kosten und Kalkulation (Exkurs), Richtpreisverzeichnis, Arbeitszeitstatistik, Kostenstatistik, Ressourcenstatistik erstellen, PAP (BZP) mit Programm MS-Project Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung, Kostenarten- Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung, Kalkulationen (Zuschlags- Divisionskalkulationen)
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Teil der Bewertung in der entsprechenden Lernzielkontrolle. Teil der Bewertung in der entsprechenden Lernzielkontrolle.
Zeitliches Ausmaß:	4h (Mathematik) ca. 10 h (BWL) Baustein I
Unterrichtsfach:	Betriebswirtschaftslehre
Themen/Inhalte	Grundlagen finanzielle Bildung – Expertenvortrag Raika Geld- und Geldwirtschaft, Inflation – Deflation Externe Finanzierungsformen – Kredite (TAN/TAEG) Wertpapiere und Börse (Aktien, Fonds, NFT) Zusatzrentenfond

Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Finanzquiz mit Fallbeispiel zu einem Haushaltsplan und Einsparmöglichkeiten, Multiple- Choice- Fragen Eigenständige Bewertung
Zeitliches Ausmaß:	5 h (inklusive Expertenvortrag)
Unterrichtsfach:	Italiano
Themen/Inhalte	Il boom economico in Italia nei primi '900 Il triangolo industriale in Italia
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Teil der Bewertung in der entsprechenden Lernzielkontrolle.
Zeitliches Ausmaß:	2h
Unterrichtsfach:	Projekte (Metall) Betriebswirtschaftslehre
Themen/Inhalte	Für das ausgewählte und bearbeitet Projekt muss eine Kostenschätzung erstellt werden. Als Basis werden die Werkstoffgrundpreise, Maschinengrundpreise, sowie eine Schätzung der Arbeitszeit verwendet.
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Teil der Bewertung im Fach Projekte
Zeitliches Ausmaß:	ca. 3 h

5) Politik und Recht

Bildungsziele

Die Schülerin, der Schüler

- kennt die Grundzüge der Rechtsordnung.
- zeigt Rechtsbewusstsein und handelt als Bürgerin oder Bürger verantwortungsvoll.
- kennt die rechtsstaatlichen Prinzipien und hat ein Bewusstsein für Demokratie, Toleranz und Pluralität.
- kennt die Grundzüge der italienischen Verfassung und den Aufbau des italienischen Staates.
- weiß über die Entstehung und die Grundzüge der Autonomie für Südtirol Bescheid und erkennt deren Wert.
- kennt die Geschichte der EU, deren Organe und Zuständigkeiten und entwickelt ein Verständnis für die Werte, die der Union zugrunde liegen.
- kennt die wichtigsten internationalen Organisationen.
- kennt die wesentlichen Prozesse der Rechtssetzung auf verschiedenen hierarchischen und territorialen Ebenen.
- kennt die Grundzüge des Arbeitsrechts.
- ist in der Lage, das politische Geschehen aufmerksam und kritisch zu verfolgen.
- nimmt die Rolle der Medien in der politischen Auseinandersetzung wahr und hinterfragt Informationen kritisch.
- kennt Möglichkeiten der demokratischen Mitgestaltung und nimmt auf der Grundlage persönlicher Auseinandersetzungen verantwortungsbewusst an demokratischen Entscheidungsfindungen teil.

Unterrichtsfach:	Englisch
Themen/Inhalte	Political system of the UK and the USA The European Union (What is the EU? How does the EU work? How is the EU relevant to our daily life? What is on the EU's agenda? What are the European Commission's priorities?)
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Teil der Bewertung in der entsprechenden Lernzielkontrolle.
Zeitliches Ausmaß:	12 – 14 h
Unterrichtsfach:	Geschichte/Zeitgeschichte
Themen/Inhalte	Der Irankrieg: Friedenspädagogische Konfliktanalyse, internationale Presseberichte,

Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Teil der Bewertung in der entsprechenden Lernzielkontrolle
Zeitliches Ausmaß:	4 UE
Unterrichtsfach:	Geschichte/Zeitgeschichte
Themen/Inhalte	Der Nahostkonflikt Historischer Hintergrund, Erkennen der Konfliktdimension
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Vorbereitung und Nachbesprechung als Teilnote
Zeitliches Ausmaß:	6h
Unterrichtsfach:	Geschichte/Zeitgeschichte
Themen/Inhalte	Der Ukrainekrieg: Historischer Hintergrund, Chronologie, Reaktionen des Westens
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Teil der Fachnote
Zeitliches Ausmaß:	2h
Unterrichtsfach:	Geschichte/Zeitgeschichte
Themen/Inhalte	Autorenlesung: Ein Hund kam in die Küche (Sepp Mall) Euthanasie und Sterbehilfe im Dritten Reich Option Südtirol
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Teil der Fachnote
Zeitliches Ausmaß:	4 UE
Unterrichtsfach:	Italiano
Themen/Inhalte	Cenni storici del primo Novecento in Italia. Giolitti, fascismo e razzismo. Cenni storici del secondo '900. Seconda guerra mondiale. Sorelle Bucci. Letteratura: Primo Levi "Se questo è un uomo" Il 25 aprile: il significato di fatti, valori e resistenze Giorgia Meloni: la prima donna come Presidente del Consiglio
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Schülerreferate mit Bewertung

Zeitliches Ausmaß:	6h
--------------------	----

6) Digitalisierung

Bildungsziele

Die Schülerin, der Schüler

- ist in der Lage, digitale Inhalte unter Nutzung verschiedener Geräte, Programme und Netzwerke zu erstellen.
- kann digitale Technologien und Inhalte verantwortungsvoll, kritisch und sicher nutzen und kennt die Risiken, die Gefahren und die damit verbundenen Schutzmechanismen.
- ist in der Lage, die Informationen bezüglich ihrer Gültigkeit und Verlässlichkeit einzuschätzen und entsprechend zu nutzen.
- kennt die relevanten rechtlichen und sicherheitstechnischen Aspekte der digitalen Technologien und wendet die Bestimmungen des Datenschutzes an.
- ist sich bewusst, dass sich digitale Technologien auf das psychosoziale Wohlbefinden und die soziale Einbindung auswirken können und richtet das Verhalten danach aus.
- verfügt über ein Bewusstsein für die Machtkonzentration global agierender Digitalkonzerne, reflektiert die Auswirkungen und diskutiert mögliche Maßnahmen zur staatlichen Regulierung auf nationaler und internationaler Ebene.

Unterrichtsfach:	Italiano
Themen/Inhalte	Letteratura: Futurismo ed Ermetismo: Ungaretti e Quasimodo (Chiaroscuro, Fratelli e Soldati – Uomo del mio tempo) Se questo è un uomo di Levi Stile di scrittura dei futuristi
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Fachnote
Zeitliches Ausmaß:	10h

Unterrichtsfach:	Mathematik
------------------	------------

Themen/Inhalte	Verwendung von EXCEL und GeoGebra beim Lösen mathematischer Aufgabenstellungen und beim Erstellen oder Berechnen von mathematischen Modellen
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Fachnote
Zeitliches Ausmaß:	10h
Unterrichtsfach:	Projekte und Fertigungstechnik + Produktion Bautechnik
Themen/Inhalte	Verwendung von Zeichenprogrammen (z.B. AutoCAD) und alternativen 3d-Programmen zur Bearbeitung und Präsentation des Maturaprojektes Unterstützende Verwendung eines PM-Programmes (MS-Project) zur Bauablaufplanung eines Projektes Unterstützende Verwendung einer AVA-Software (ArchiText) für Angebot und Abrechnung Verwendung von grundlegenden Programmen zur Bearbeitung der Dokumentation (Word, Excel, PowerPoint)
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Unabhängige Fachnote je Teilaufgabe Anteilige Bewertung innerhalb mehrerer Teilaufgaben.
Zeitliches Ausmaß:	Über die gesamte Dauer der Projektbearbeitung Teilaufgabe 02, 03, 04
Unterrichtsfach:	Projekt (Metall)
Themen/Inhalte	Zur Bearbeitung der Projekte wird die 3D Software Inventor von Autodesk eingesetzt. Zur Bearbeitung der Kostenschätzung wird die Software Excel von Microsoft eingesetzt. (Diese Hilfsmittel sollen von den Schülern autonom genutzt werden, eine Schulung hat bereits in den vorherigen Klassen stattgefunden).
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Teil der Fachnote Projekte
Zeitliches Ausmaß:	Meist außerhalb der Unterrichtszeit

7) Gesundheit

Bildungsziele

Die Schülerin, der Schüler

- kennt wichtige Voraussetzungen für die körperliche und seelische Gesundheit.
- übernimmt Verantwortung für die körperliche und seelische Gesundheit und weiß um die Bedeutung eines gesunden Lebensstils.
- kennt die Risiken des eigenen Gesundheitsverhaltens und entwickelt präventive Strategien.
- kennt die Lebenskompetenzen der WHO und setzt sie altersgemäß um.
- hat ein Bewusstsein für den Zusammenhang zwischen sozioökonomisch geprägten Lebensbedingungen und den Chancen für ein gesundes Leben.
- kennt Grundlagen der Gesundheitspolitik.
- reflektiert und diskutiert über die Frage, ob es der Gesellschaft gegenüber eine Pflicht zu gesundheitsbewusstem Verhalten gibt.
- verfügt über Kenntnisse zur Ersten Hilfe und wendet Erste-Hilfe-Maßnahmen an.
- verfügt über Kenntnisse im Bereich des Zivilschutzes und der Arbeitssicherheit und setzt diese verantwortungsbewusst ein.

Unterrichtsfach:	/
Themen/Inhalte	Erste-Hilfe-Kurs
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Diplom
Zeitliches Ausmaß:	4 h
Unterrichtsfach:	Fertigungstechnik + Produktion (Metall)
Themen/Inhalte	Kunststoffe: Betrachtung der Kunststoffe aus dem Blickwinkel der Toxizität in seine Lebenszyklus, von der Herstellung bis zur "Verrottung", Verbrennung oder zum Recycling.
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Fachbezogene Bewertung
Zeitliches Ausmaß:	4 UE

Unterrichtsfach:	italiano
------------------	----------

Themen/Inhalte	L'isolamento e la paura di affrontare il mondo. Letteratura: Alessandro Baricco: Novecento
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Keine
Zeitliches Ausmaß:	2h

Unterrichtsfach:	Chemie
Themen/Inhalte	Natürliche und synthetische Drogen, Aufbau, Herstellung und Folgen
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Teil der Bewertung in der entsprechenden Lernzielkontrolle.
Zeitliches Ausmaß:	4 UE
Unterrichtsfach:	Chemie
Themen/Inhalte	Radioaktivität, natürliche und künstliche radioaktive Strahlung, Ursachen, Auswirkungen auf den Organismus
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Teil der Bewertung in der entsprechenden Lernzielkontrolle.
Zeitliches Ausmaß:	4 UE

8) Mobilität

Kompetenzorientierte Bildungsziele

Die Schülerin, der Schüler

- verhält sich als Verkehrsteilnehmerin oder Verkehrsteilnehmer verantwortungsbewusst.
- kennt die Auswirkungen von Alkohol, Drogen und Unaufmerksamkeit auf die Verkehrssicherheit.
- ist über ein korrektes Verhalten bei Unfällen informiert und verhält sich entsprechend.
- ist sich der rechtlichen Folgen bei Verkehrsunfällen bewusst.
- ist sich der Auswirkungen des eigenen und des globalen Mobilitätsverhaltens auf Mensch und Umwelt bewusst.
- kennt nationale und internationale umweltpolitische Instrumente und Maßnahmen zur Reduktion von Umweltemissionen durch Mobilität und diskutiert die Vor- und Nachteile dieser Maßnahmen.
- kennt Möglichkeiten der politischen Mitgestaltung im Bereich von Umwelt und Mobilität.

Unterrichtsfach:	Mathematik
Themen/Inhalte	Physikalische Variablen und deren Auswirkungen werden im Rahmen der Differentialrechnung behandelt.
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Teil der Bewertung in der entsprechenden Lernzielkontrolle.
Zeitliches Ausmaß:	4h
Unterrichtsfach:	Physik
Themen/Inhalte	Kinematik und Dynamik. Geschwindigkeit, Beschleunigung und Verzögerung als physikalische Basis für Mobilität. (z.B. Bremsweg)
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Teil der Bewertung in der entsprechenden Lernzielkontrolle.
Zeitliches Ausmaß:	10h
Unterrichtsfach:	Italiano
Themen/Inhalte	La nascita della Fiat in Italia, la costruzione di infrastrutture nel '900 come l'autostrada del sole, il triangolo industriale in Italia

Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Teil der Bewertung in der entsprechenden Lernzielkontrolle.
Zeitliches Ausmaß:	4h
Unterrichtsfach:	Deutsch
Themen/Inhalte:	Teilnahme am Projekt "Begegnung Schule Unternehmen" (Unternehmerverband Südtirol) Motto: "Industrie und Zukunft" Beiträge zur KI, Karrieren und Chance, Wohlstand und Arbeitswelt von morgen
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Mündliche Stellungnahme zu den einzelnen Beiträgen
Zeitliches Ausmaß:	2UE

7 Besondere Projekte und Facharbeiten

Projektbeschreibung:

Das ausgewählte Projekt zur diesjährigen Facharbeit beschäftigt sich mit der geschichtsträchtigen „Hintergrathütte“ im Nationalpark Stilfserjoch und behandelt in Folge deren unmittelbares Umfeld. Die nordöstlich des Suldenferners und unweit von Sulden befindliche Schutzhütte ist ein wichtiger Etappenpunkt für die Besteigung des Ortlers sowie anderer bedeutender Bergrouen und bekannter Übergänge.

Die heutige Hintergrathütte wurde in den Jahren 1920 – 1922, in unmittelbarer Nähe des „Oberen Gratsees“, erbaut. Sie wird aus privater Hand, durch eine einheimische Familie, innerhalb der Sommermonate bewirtschaftet (Bewirtung sowie Übernachtung). Durch den Besitzer erfolgten im Laufe der Jahrzehnte immer wieder kleinere Umbauten und eigenständige Instandhaltungsarbeiten.





Hintergrathütte_Gebäudeansicht



Hintergrathütte_Umgebung mit Gratsee

Aufgabenstellung Maturaprojekt 2025_26:

Der heutige Besitzer (und gleichzeitige Bauherr) möchte, unter Einhaltung der geltenden Regelungen des Nationalparks, eine nachhaltige Umgestaltung des Hüttenkonzeptes und seiner damit verbundenen Hüttenbewirtschaftung.

Im direkten Umfeld des derzeitigen Bestandsgebäudes, jedoch nicht direkt angebaut, soll ein neues

- **freistehendes Schutzhütten-Chalet mit Panoramaterrasse**

errichtet werden. Das Bestandsgebäude wird detailliert vermessen, bleibt baulich unberührt und soll zukünftig weiterhin als einfache Beherbergungsstätte mit angeschlossenem Küchenbetrieb dienen. Das Projekt ist mit einer gemeinsamen Hüttenbegehung und -übernachtung durch die Projektbeteiligten verbunden. Im Zuge dieser Begehung erfolgt das Aufmaß/die Vermessung des Bestandes/des Geländes sowie die Standortauswahl und die Flächenvorgabe des geplanten Neubaus.

Für die Planung ist ein geeigneter Lageplan zu erstellen und eine entsprechende Einnordung vorzunehmen. Der zweigeschossige Neubau (EG + DG) soll neben mindestens einer massiven Außenwand auch mindestens 1 Fassade in Holzbauweise bzw. 1 großflächige Glasfassade erhalten. Großes Augenmerk verlangt dabei die architektonische Form des Gebäudes und die baukonstruktive Materialwahl für die jeweiligen Außenfassaden. Aufgrund der Geländebeschaffenheit können bei Bedarf eine notwendige Außentreppe und Stützmauern eingesetzt werden.

Die Innenräume beider Geschosse sollen mit großzügigem Loftcharakter geplant werden. Dazu können kluge, innenarchitektonische Materialien und Elemente zum Einsatz kommen.

Das Dach ist mit einem vorgegebenen Dachtragwerk zu planen. Auf allen Dächern und/oder auf den Fassaden ist eine Photovoltaikanlage vorzusehen.

Das Entwurfsthema soll zur eingeschränkten, sommerlichen Nutzung (Monate Juni - September) zur Verfügung stehen und den modernen, innovativen und technologischen Grundsätzen der heutigen Zeit entsprechen (Klimahaus „A“). Zusätzlich sind Vorschläge zum Einsatz regenerativer Energien für die gesamte Haustechnik zu erarbeiten.

Beschäftigen Sie sich außerdem mit der haustechnische Versorgungssituation – Wasser, Abwasser, Strom, ggf. Heizen. Die prekäre, momentane Situation soll mit Ihren durchdachten Vorschlägen grundlegend verbessert und gesetzeskonform abgeändert, sowie gezeichnet/dargestellt werden.

Sie nehmen mit ihrem Südtiroler Bauunternehmen am ausgeschriebenen Wettbewerb des Bauherrn teil. Ihr interner Planer/interne Planungsteam erhält hiermit die notwendigen Unterlagen und den Auftrag, die o.g. Aufgabenstellung in 4 Teilaufgaben und im vorgegebenen Zeitrahmen zu bearbeiten.

Metalltechnik

Dem Schüler wurde zu Beginn des Schuljahres 2025/2026 bezüglich seines Maturaprojektes folgende Rahmenbedingungen vorgegeben: Das Maturaprojekt soll „Spaß“ machen, es muss in Zusammenarbeit mit einem externen Betrieb, oder einer externen Organisation und der Schule, entwickelt werden. Der Lehrer steht dem Schüler in technisch beratender, begleitender, moderierender, wenn notwendig auch in kontrollierender Funktion zur Seite. Am Ende des Schuljahrs soll der Schüler ein individuelles produktionsfertiges, vom Projektpartner genehmigtes Projekt, erstellt haben. Dazu sind fertige Konstruktionszeichnungen, bestehend aus Zusammenbauzeichnungen und Präsentationszeichnungen, notwendig. Zur besseren Unterstützung der Präsentation können 3D-Plotts oder Modelle gefertigt werden, ebenso ist es möglich auch Einzelteile in gefertigter Form zur mündlichen Prüfung mitzubringen. Der Ablauf soll nach den Eckpunkten des Projektmanagements geplant und gestaltet werden.

Damit dies alles termingerecht und inhaltlich korrekt bis Mai erledigt werden kann, und der Schüler nicht unter Zeitdruck gerät, wurde ihm ein zeitlich und inhaltlich genauer Termin- / Arbeitsplan vorgegeben, welcher auf die Einhaltung überprüft wird.

Auszug aus der Projektbeschreibung vom Schüler:

Da ich selbst mehrere 3D- Drucker besitze, habe ich mich für dieses Projekt im Rahmen der Reifeprüfung entschieden. Ich konstruiere einen FDM (Fusion-Deposit-Modeling) 3D-Drucker für junge, technisch interessierte und vor allem bereits fortgeschrittene 3D-Druck Benutzer. Mein 3D-Drucker MP3D-V1 verfügt über modernste technische Bauteile und Sensoren um ein optimales Ergebnis zu erzielen. Mit einer möglichen Druckgeschwindigkeit von 500mm/s und rund 10.000mm/s² Beschleunigung eignet er sich hervorragend zur Prototypenfertigung bei gleichbleibender Qualität und Zuverlässigkeit wie herkömmliche 3D-Drucker. Möglich macht dies die spezielle X-Y-Z-Core Bauweise, wobei die Druckplatte völlig stillsteht und nur mehr der Druckkopf alle Bewegungen ausführt, wodurch das Bauteil keinerlei Schwingungen ausgesetzt ist. Diese hohen Verfah- und Beschleunigungswerte werden durch einen Direct-Drive Druckkopf mit einer Spitze von 350°C ausgeführt. Die Druckplatte erreicht eine maximale Temperatur von 130°C und die Bauteilkammer wird aktiv durch eine Belüftung geregelt wodurch sich Hochleistungskunststoffe wie PPA-CF/GF oder PPS-CF/GF optimal drucken lassen. Durch einen Magnet-Annäherungssensor kann durch ein 12x12-Punkte Feld eine Optimale erste Schicht gewährleistet werden, die zusätzlich durch eine unabhängige 4-Punkte Aufhängung der Druckplatte mit separaten Schrittmotoren sowie Endschalter an allen 4 Ecken unterstützt wird.

8 Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen

Das Berufsbildungszentrum Schlanders bietet eine individuelle Lernberatung an. Eine Lehrkraft steht den Schüler*innen in ihrer wöchentlichen Sprechstunde zur Verfügung. Die Lernberatung hat das Ziel, persönliche Schwierigkeiten rund ums Lernen zu benennen und dafür gemeinsame Lösungsmöglichkeiten zu suchen und zu finden.

Die Individuellen Lernbegleiter bieten am Nachmittag regelmäßig Lernwerkstätten für die ihnen zugewiesenen Klassen an. Diese dienen zum gemeinsamen Erarbeiten von Aufgaben, der Vertiefung von Inhalten und dem Aufholen von Lernrückständen.

Zudem werden von jeder Lehrperson im Rahmen ihres Unterrichts für die SuS Möglichkeiten geboten Lernrückstände individuell aufzuholen (mündliche oder schriftliche Lernzielkontrollen, Arbeitsaufträge und Aufgaben).

9 Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung

Das Berufsbildungszentrum Schlanders und deren Außenstelle in Laas bemühen sich um die regelmäßige Teilnahme an verschiedenen externen Wettbewerben, Projekten und Ausstellungen.

Die SuS erhalten die Möglichkeit am Känguru der Mathematik teilzunehmen sowie das PLIDA - Zertifikat und die ECDL- Führerscheine zu erwerben.

Zudem haben die SuS unserer Schule die Möglichkeit alle berufsspezifischen Spezialisierungen, wie Gerüstbau- und Baggerkurs, Arbeitssicherheitskurse und alle weiteren Weiterbildungsangebote, die am BZS Schlanders angeboten werden, zu absolvieren.

10 Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

Organisierende Lehrperson	Begleitende/r Lehrer	Bestimmungsort	Thema	Zeitraum (Monat - Tag)
Thomas Mair	Mair, A. Schulze, M. Koch	Hintergrathütte	LA zur Facharbeit	15./16. September 2025
Andreas Schulze	Andreas Schulze	NOITechpark	Lehrausgang	11.02.2026, mit 4. BFS BT
Fieg/Adami	Fieg/Adami	Laas	Lehrausgang	19. September 2025
Fieg/Adami	Fieg/Adami	Schlanders	Theaterbesuch	27. März 2026
Koch Manuel	Mair Thomas	Vorarlberg	Lehrausflug	27.Jänner 2026
Fieg/Raffeiner	Fieg/Laimer	OZS Mals	Schule trifft Unternehmen	23. April 2026
Raffeiner	Raffeiner	BZS Schlanders	Finanzielle Bildung Raika	23. März 2026
Traut Michael	Traut Michael	Rom	Maturareise	27.04- 01.05.2026

11 Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterial)

An der Schule wurden drei Prüfungssimulationen in den einzelnen prüfungsrelevanten Fächern durchgeführt.

Deutsch Montag 18 Mai, 07:45 - 13:00 Uhr Mediathek

Fertigungstechnik und Produktion Dienstag, 19. Mai 07:45 - 13:00 Uhr EDV 1/Klassenraum

Italienisch Freitag, 22. Mai 07:45 - 13:00 Uhr Mediathek

Simulation mündliches Prüfungsgespräch: Dienstag, 26. Mai 10:30 – 12:30 Uhr Mediathek

12 Hinweis zur Gestaltung des zweiten Teils der zweiten schriftlichen Prüfung

Referenzrahmen für die Ausarbeitung und Durchführung der zweiten schriftlichen Prüfung der staatlichen Abschlussprüfung im Rahmen des einjährigen Lehrgangs regelt Rundschreiben Nr. 04/2024 - 30.01.2024.

Die Schwerpunkte werden jährlich aus diesem Referenzrahmen den Mitgliedern der Kommissionen an den berufsbildenden Schulen mitgeteilt. Das zuständige Kommissionmitglied arbeitet dann die Prüfungsvorschläge aus.

13 Bewertung

13.1 Allgemeine Bewertungskriterien

Genehmigt durch den Beschluss des Schulrats des Berufsbildungszentrums Schlanders am 15.12.2022. Die Bewertungskriterien beziehen sich auf den Beschluss der Landesregierung vom 09.10.2018, Nr. 1027

Ziel der Bewertung ist einerseits die Feststellung der erworbenen Kompetenzen (kommunikative-, soziale- und Methoden- Kompetenz) Fertigkeiten und Kenntnisse, andererseits die Feststellung der Lernrückstände.

Jede/r Schüler/in hat das Recht auf eine transparente Bewertung. Diese erfolgt sowohl über summative als auch über formative Verfahren. Die Leistungserhebungen werden so gestaltet, dass sie den Fortschritt in Bezug auf die Möglichkeiten und Ausgangslage berücksichtigen.

Dazu dienen mündliche, schriftliche, praktische, graphische und projektbezogene Leistungsfeststellungen. Gegenstand der Bewertungen sind die Lernprozesse und die erworbenen Kompetenzen wie sie in den jeweiligen Lehrplänen formuliert sind.

Die Bewertung ist ein kontinuierlicher Prozess und erfolgt mit Ziffernnoten von 4 bis 10.

Der Klassenrat legt die Anzahl der Bewertungen fest. Die periodische Bewertung soll bei VollzeitSchülern bei mindestens 3 Noten pro Semester, bei Lehrlingen bei mindestens 2 Noten pro Turnus sein.

Der Klassenrat entscheidet über die Versetzung in die nächste Klasse sowie die Zulassung zu den jeweiligen Prüfungen.

Allgemeine Bewertungskriterien

Kriterien für die Note 10

Der Schüler hat die Kompetenzen im vollen Umfang erreicht, er erarbeitet und versteht Lerninhalte sicher und wendet diese in anderen Zusammenhängen an. Er findet eigene Lösungswege und überprüft und bewertet Ergebnisse. Die Anforderungen wurden übertroffen.

Kriterien für die Note 9

Der Schüler hat die Kompetenzen sehr gut erreicht, verfügt über sehr gute Fertigkeiten und Kenntnisse. Er ist fähig, Kenntnisse eigenständig zu verarbeiten, Zusammenhänge zu erkennen und Arbeitsaufträge selbstständig zu lösen. Die fachlichen Anforderungen wurden vollständig erfüllt.

Kriterien für die Note 8

Der Schüler hat die Kompetenzen gut erreicht. Er beherrscht die Inhalte zum größten Teil und bewältigt Arbeitsaufträge relativ selbständig, kann Kenntnisse auch in komplexeren Zusammenhängen anwenden. Die fachlichen Anforderungen wurden guterfüllt.

Kriterien für die Note 7

Der Schüler hat die meisten grundlegenden Kompetenzen erreicht. Die notwendigen Fachkenntnisse und Fertigkeiten sind vorhanden. Er bewältigt Arbeitsaufträge einigermaßen korrekt und erfüllt die fachlichen Anforderungen in den wesentlichen Teilen.

Kriterien für die Note 6

Der Schüler hat grundlegendste Kompetenzen erreicht. Er erfasst Lerninhalte und kann Aufgaben nach vorgegebenen Mustern lösen und einfache Sachverhalte nachvollziehen. Die fachlichen Anforderungen werden genügend erfüllt.

Kriterien für die Note 5

Der Schüler hat die grundlegenden Kompetenzen nicht in ausreichendem Maße erreicht. Er erfasst Lerninhalte in verschiedenen wichtigen Teilbereichen trotz angebotener Hilfestellung nicht. Die fachlichen Anforderungen werden nicht erfüllt.

Kriterien für die Note 4

Der Schüler verfügt nicht über die grundlegenden Kompetenzen. Er erfasst Lerninhalte trotz angebotener Hilfestellung nicht, zeigt eine unselbstständige Arbeitsweise, die fachlichen Anforderungen sind nicht vorhanden.

Die erworbenen Bewertungen der Leistungsfeststellungen und der erworbenen Kenntnisse sind die Basis der Schlussbewertung. Diese dienen als Diskussionsgrundlage unter Einbeziehung individueller Entwicklungen und Lernfortschritte und können mit Beschluss des Klassenrates abgeändert werden.

Verhaltensnote

Kriterien für die Note 10

Der Schüler verhält sich in allen Belangen vorbildlich, auch im Sinne der Schulordnung.

Kriterien für die Note 9

Der Schüler beteiligt sich am Unterricht, ist pünktlich, hält sich an Vereinbarungen und Regeln. Er pflegt guten Umgang mit anderen.

Kriterien für die Note 8

Der Schüler hält sich meist an Vereinbarungen und weist kaum/keine Regelverstöße auf.

Kriterien für die Note 7

Der Schüler hält sich nicht immer an Vereinbarungen und an Regeln, ist öfters unpünktlich. Er stört ab und zu den Unterricht und/oder fällt manchmal durch unsoziales Verhalten auf. Es liegen dokumentierte Regelverstöße auf.

Kriterien für die Note 6

Der Schüler hält sich des Öfteren nicht an Vereinbarungen und Regeln, stört häufig. Er weist Eintragungen auf, sieht sein Fehlverhalten nicht ein und zeigt häufig ein ausgesprochen sozial problematisches Verhalten. Es liegen mehrere dokumentierte, den Eltern/Arbeitgeber mitgeteilte Verstöße gegen die Schulordnung auf.

Kriterien für die Note 5

Der Schüler hält sich häufig nicht an Vereinbarungen und Regeln, stört wiederholt den Unterricht und verhält sich sehr rücksichts- und respektlos gegenüber Anderen. Er weist mehrere Eintragungen auf und hatte mindestens einen mehrtägigen Ausschluss vom Unterricht (Lehrlingsklassen: einen eintägigen Ausschluss vom Unterricht) Die schriftlichen Informationen an die Eltern/Erziehungsberechtigten bzw. die Miteinbeziehung dieser brachte keine wesentliche Besserung des Verhaltens.

Bei schwerwiegenden Vergehen kann im Ausnahmefall der Klassenrat auch ohne vorherigen Ausschluss über eine negative Note abstimmen.

13.2 Kriterien für die Ermittlung und Zuweisung des Bildungsguthabens für außerschulische Tätigkeiten

Schulguthaben (3., 4. und 5. Fachschulklasse) | Das Schulguthaben für wird die Schüler innerhalb der in der folgenden Tabelle angegebenen Bandbreite, bestimmt:

Bewertung der Schullaufbahn

NOTENDURCHSCHNITT	3. KLASSE	4. KLASSE	5. KLASSE
$M < 6$	–	–	7 – 8
$M = 6$	7 – 8	8 – 9	9 – 10
$6 < M \leq 7$	8 – 9	9 – 10	10 – 11
$7 < M \leq 8$	9 – 10	10 – 11	11 – 12
$8 < M \leq 9$	10 – 11	11 – 12	13 – 14
$9 < M \leq 10$	11 – 12	12 – 13	14 – 15

Anmerkung: M = Notendurchschnitt (arithmetischen Mittelwert der Schlussbewertungen jedes einzelnen Schuljahres).

Auch die Verhaltensnote bzw. die Note für das Fach „Gesellschaftliche Bildung“ (5. Klasse) wird für die Bestimmung des Mittelwertes M mitberechnet.

Ausschlaggebend für die Bandbreite der Punktezuweisung (Siehe Tabelle) ist einzig und allein der Notendurchschnitt. Für mögliche Aufrundungen werden folgende Punkte berücksichtigt:

- Regelmäßiger Schulbesuch
- Besondere schulische Aufgaben (z.B. Schülervertreter, ...)
- Arbeitserfahrungen/Praktika außerhalb der Unterrichtszeit

- Zertifikate/Prüfungen (z.B. ECDL, PLIDA B2 oder C1, Brandschutzkurs, Erste-Hilfe-Kurs, Musikabzeichen...)
- Außerschulische Tätigkeiten (z.B. aktive Tätigkeit in ehrenamtlichen Vereinen, aktives Engagement bei sozialen Projekten, ...)

Als Schulguthaben werden alle Aktivitäten (zwischen dem 15. Juni des vergangenen Schuljahres und 15. Mai des laufenden Schuljahres, für die 3. Klassen auch im Jahr davor) angerechnet.

14 Bericht zum Unterricht in den einzelnen Fächern (Bildungsauftrag des Fachs, erreichte Lernziele und Kompetenzen, behandelte Inhalte, angewandte Unterrichtsmethoden, fachspezifische Bewertungskriterien, fächerübergreifende Inhalte)

14.1 MATHEMATIK

Allgemeines Bildungsziel

Der Mathematikunterricht im Jahr der Vorbereitung auf die staatliche Abschlussprüfung hat zum Ziel, die allgemeinbildende Funktion dieser Disziplin stärker mit Anwendungsbeispielen zu verbinden. Der Schüler/die Schülerin kann sich auf diese Weise die Möglichkeiten der Disziplin zu Nutze machen, verstanden als kohärentes und systematisches Wissen, um Problemfälle zu erkennen und darzustellen, darüber zu diskutieren und Strategien zur Problemlösung in verschiedenen schulischen und außerschulischen Kontexten zu finden.

Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse / Grundinhalte
<p>Problemstellungen mit Hilfe von Funktionen darstellen und durch verschiedene mathematische Methoden lösen.</p>	<p>Funktion als eindeutige Zuordnung und als Modell zur Beschreibung der Abhängigkeit zwischen Größen interpretieren.</p> <p>Funktionsgleichungen bilden.</p> <p>Lineare Gleichung in zwei Variablen als Beschreibung einer linearen Funktion interpretieren.</p> <p>Lineare Funktionen anwendungsbezogen modellieren, Berechnungen durchführen, Ergebnisse interpretieren.</p> <p>Verschiedene Funktionstypen grafisch darstellen und die Bedeutung der Parameter verstehen, interpretieren und deuten können.</p> <p>Schnittpunkte von Funktionen mit x- und y-Achsen bestimmen.</p> <p>Schnittpunkte zweier Funktionen berechnen.</p> <p>Lineare Gleichungssysteme mit mehreren Variablen anwendungsbezogen aufstellen, lösen und verschiedene mögliche Lösungsfälle argumentieren, interpretieren und grafisch veranschaulichen.</p> <p>Anwendungsbezogene Problemstellungen mit geeigneten Funktionstypen (lineare Funktion, quadratische Funktion und Exponentialfunktion) modellieren.</p>	<p>Funktionsbegriff</p> <p>Darstellung von grundlegenden Funktionstypen (lineare Funktionen, quadratische Funktionen, Potenzfunktion, Polynomfunktionen und Exponentialfunktionen) im kartesischen Koordinatensystem</p> <p>Eigenschaften von grundlegenden Funktionen</p> <p>Lösungsverfahren für Gleichungen im Zusammenhang mit grundlegenden Funktionen</p> <p>Winkelfunktionen</p>
<p>Grundlegende Begriffe und Regeln der Differenzialrechnung anwenden.</p>	<p>Grenzwerte und Stetigkeit von Funktionen bestimmen und auf Basis eines intuitiven Begriffsverständnisses argumentieren.</p> <p>Differentialquotient als Grenzwert erkennen und seine Deutung als Tangentensteigung interpretieren und damit argumentieren.</p> <p>Gleichung für Tangenten bestimmen und diese zeichnen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Grenzwert und Stetigkeit • Differenzen- und Differenzialquotient • Tangentensteigung • Begriff der Ableitungsfunktion • Ableitungsregeln (wie Summen-, Produkt-, Quotienten- und Kettenregel,) • Extremwertaufgaben

Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse / Grundinhalte
	Elementare Grundfunktionen differenzieren und die Ableitung von aus diesen zusammengesetzten Funktionen mit Hilfe der Ableitungsregeln bestimmen.	
	<p>Monotonieverhalten, Steigung der Tangente, lokale Extrema, Krümmungsverhalten, Wendepunkte von Funktionen am Graphen ablesen, mithilfe der Ableitung berechnen, interpretieren und argumentieren.</p> <p>Den Zusammenhang zwischen Funktion und erster Ableitung in deren grafischer Darstellung erkennen und beschreiben.</p> <p>Geeignete Software für die Lösung von mathematischen Problemstellungen anwenden.</p>	<p>Monotonie- und Krümmungsverhalten Extremalpunkte, Wendepunkte Graph Die Bedeutung der 1. und 2. Ableitung</p>
<p>Daten und statistische Informationen verwenden, um einfache statistische Erhebungen durchzuführen und damit spezifische und für den Beruf relevante Aspekte darzustellen.</p>	<p>Werte aus tabellarischen und elementaren statistischen Grafiken ermitteln und im jeweiligen Kontext deuten.</p> <p>Einfache statistische Erhebungen selbst planen und durchführen, sowie die erhobenen Daten aufbereiten und grafisch darstellen.</p> <p>Statistische Kennzahlen für einfache Datensätze ermitteln und im jeweiligen Kontext deuten.</p> <p>Häufigkeitsverteilungen (absolute und relative Häufigkeiten) grafisch darstellen und interpretieren, sowie die Auswahl einer bestimmten Darstellungsweise problembezogen argumentieren.</p>	<p>Art von Daten Formen der Datenaufbereitung und Darstellung häufige statistische Werte und Kenngrößen (absolute und relative Häufigkeiten, arithmetisches Mittel, Median, Modus, Quartile; Spannweite und empirische Varianz/Standardabweichung)</p>
<p>Lebensnahe Situationen interpretieren und dabei Begriffe und Berechnungen zur statistischen Wahrscheinlichkeit anwenden.</p>	<p>Klassischen und statistischen Wahrscheinlichkeitsbegriff verwenden und deuten.</p> <p>Additions- und Multiplikationsregel auf einander ausschließende bzw. unabhängige Ereignisse anwenden.</p> <p>Begriff und Schreibweise bedingter Wahrscheinlichkeiten</p>	<p>Wahrscheinlichkeitsbegriff, Wahrscheinlichkeit und Häufigkeit Wahrscheinlichkeitsmodelle: Erwartungswert, Ergebnismenge und Wahrscheinlichkeitsverteilung Additions- und Multiplikationsregel ein- und zweistufige Zufallsexperimente Kombinatorik</p>

Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse / Grundinhalte
	angemessen einsetzen und interpretieren. Zufallsexperimente als Baumdiagramm darstellen. Wahrscheinlichkeiten einfacher Ereignisse bestimmen. Kombinatorik	

Wie arbeiten wir?

Jeder Lehrstoff bzw. jedes Themengebiet wird mit interaktiven Übungen bereichert. Die SuS können weitere Übungen und Videos im Skriptum finden.

Die Schüler können jederzeit über Teams, DR oder E-Mail mit mir als Lehrperson kommunizieren bzw. bekommen sie Hilfestellungen.

Zusätzliche Unterstützung durch die Lehrperson für individuelle Lernbegleitung:

Präsenzunterricht:

Aufbereitung der Unterlagen:

Mündliche Zusatzerklärungen

Einzelne Rechenschritte aufzeigen

Komplexe Übungen aufschlüsseln

Geeignete Unterlagen zur Verfügung stellen – Formatierungsänderungen

Lernhilfen:

Gelöste Grundbeispiele als Einstiegshilfe erarbeiten

Merksätze markieren

Sammeln von Merksätzen

Formelheft anlegen

Übersichtliche Darstellung von Lösungsbeispielen, so dass auch zu Hause der Rechenweg noch nachvollziehbar ist

Positives Feedback zur Motivation

Arbeitsbegleitung mithilfe von Softwarelösungen (simultanes Arbeiten)

Leistungsmessung im Unterricht

Leistungsmessungen können im Rahmen des Lernprozesses während oder am Ende eines Abschnittes stattfinden. Grundsätzlich wird ein kontinuierlicher Lernzuwachs mit einer positiven Leistungsbewertung beurteilt. Die Beschäftigung mit dem Themengebiet in Form von Aufgaben oder anderen Leistungsnachweisen kann zu weiteren Bewertungen führen.

Fachspezifische Bewertungskriterien:

Die Aufgabenstellungen der verschiedenen Lernstandserhebungen werden in folgende Kompetenzbereiche eingeteilt und mit Ziffernnoten bewertet.

Kompetenz 1 (K1)	Mit symbolischen, formalen und technischen Elementen und mathematischen Darstellungen umgehen Arbeiten mit Variablen, Termen, Gleichungen, Ungleichungen, Funktionen und mathematischen Werkzeugen; verschiedene Formen der Darstellung von mathematischen Objekten verwenden
Kompetenz 2 (K2)	Modellieren und Probleme lösen Sachsituationen und Probleme analysieren und in die mathematische Sprache übersetzen, Lösungsstrategien finden und Ergebnisse interpretieren
Kompetenz 3 (K3)	Argumentieren und kommunizieren Schlussfolgerungen ziehen, Lösungswege beschreiben, mathematische Begründungen geben, Probleme und Ergebnisse mit geeigneten Medien dokumentieren, Fachsprache verwenden, mathematische Darstellungen interpretieren

Fächerübergreifender Unterricht:

- Beispiele zu Funktionen werden grundsätzlich viele physikalische Zusammenhänge mit den Schülern aufbereitet. Die Differenzialrechnung ist ein weiteres Instrument um diese Zusammenhänge besser zu analysieren.
- Die Stochastik beschäftigt sich mit einigen Inhalten aus BWL, Physik und anderen Gebieten.
- Siehe Anlage zu Gesellschaftliche Bildung.

14.2 Italiano L2

Anastasia Marchetti

Traguardi di sviluppo delle competenze al termine del 5° anno

Al termine del 5° anno l'alunno / l'alunna ha raggiunto le seguenti COMPETENZE e sa

- comprendere discorsi di varia lunghezza,
- seguire argomentazioni di una certa complessità, purché il tema sia relativamente conosciuto,
- comprendere la maggior parte dei contenuti di fonte multimediale, di attualità e di carattere culturale, in lingua standard
- comprendere alla lettura, globalmente e analiticamente, testi scritti su questioni d'attualità, testi letterari in lingua contemporanea, commenti e contributi critici
- interagire e mediare in situazioni di quotidianità personale, sociale e riguardanti l'indirizzo di studio, esponendo e sostenendo le proprie opinioni
- esprimersi in modo chiaro su argomenti di interesse personale, culturale, di studio e di attualità, sostenendo le proprie opinioni e il confronto con le altre
- scrivere testi, coerenti, su argomenti vari di interesse personale, culturale, di studio e d'attualità, esprimendo anche opinioni e mettendo a confronto posizioni diverse.

Abilità	Capacità	Conoscenze	Competenze e indicazioni didattico-metodologiche	Contenuti
ASCOLTO	comprendere globalmente e analiticamente e testi orali di varia lunghezza e complessità.	<p>Tematiche di interesse personale, di studio e di attualità:</p> <p>Nuove tecnologie di comunicazione</p> <p>Immigrazione Convivere con stranieri</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze: Esercitata la comprensione globale - dal vivo, presumere il significato del lessico sconosciuto attraverso risorse diverse.</p> <p>Proposte didattico-metodologiche: Fasi: pre-ascolto - attivata la formulazione di ipotesi e conoscenze pregresse prima dell'ascolto - elicitato il lessico</p> <p>ascolto - esercitata la comprensione globale e selettiva con indicazioni mirate - esercitata la comprensione analitica di sequenze di testo con indicazioni mirate</p> <p>post-ascolto - esercitate varie modalità di fissazione e di reimpiego.</p> <p>Modalità di ascolto: orientativa/globale (<i>skimming</i>)</p>	<p>Ascolti mirati: almeno n. 6 a semestre</p> <p>Tipi di testo non letterari (disciplinari e di uso pratico): descrizione, spiegazione commento su eventi e sull'attualità. Racconto, relazione (<i>biografie e autobiografia, rapporti su fatti ed eventi, relazioni su esperienze</i>) testi argomentativi</p> <p>Tipi di testo letterari: testi in prosa e poesia</p> <p>Temi e argomenti: Dominio personale: relazioni interpersonali</p>

	<p>selettiva/estensiva/mirata (<i>scanning</i>) analitica/intensiva (punto di vista, rapporti interni)</p> <p>Tipologie di esercitazione e verifica: vero/falso scelta multipla questionario testo a buchi esercizi diversi per la fissazione e il reimpiego</p> <p>Modalità di lavoro: individuale in coppia in piccolo gruppo in plenaria</p> <p>Criteri di osservazione e/o di valutazione: quantità pertinenza delle informazioni colte.</p> <p><u>Indicatori per la descrizione delle competenze:</u> <i>punti essenziali di messaggi in presenza del parlante;</i> <i>punti essenziali di messaggi multimediali;</i> <i>comprensione del lessico sconosciuto desumendolo dal contesto;</i> <i>riconoscere all'interno di un messaggio i diversi punti di vista e le diverse opinioni;</i> <i>cogliere le specificità lessicali, idiomatiche e strutturali dei linguaggi settoriali.</i></p>	<p>ambiente familiare e contesto domestico; fenomeni naturali; vacanze ed escursioni, interessi artistici, sportivi, culturali e fruizione dei <i>media</i></p> <p>Dominio pubblico: servizi salute e ambiente fenomeni sociali e culturali</p> <p>Dominio professionale: figure, attività e avvenimenti professionali ambienti di lavoro</p> <p>Dominio educativo: esperienze culturali</p>
--	---	---

Comprensione del significato globale e le informazioni specifiche di testi di argomento culturale, anche trasmessi dai media, testi letterari e non letterari di vario genere e tipo, anche multimediali.

Abilità	Capacità	Conoscenze	Competenze e indicazioni didattico-metodologiche	Contenuti
LETTURA	Comprendere di vari tipi di testi scritti, cogliendone interamente il significato	testi di vario genere e tipo su tematiche diverse: Persecuzione , Antisemitism o Immigrazione Convivere con stranieri	Per lo sviluppo delle competenze: - esercitata la comprensione dei tipi di testo; - esercitata la comprensione dell'intenzione comunicativa del testo; -esercitata la comprensione globale e analitica di testi legati a specifici ambiti settoriali di indirizzo;	Lecture mirate: almeno n.6 al quadrimestre Tipi di testo non letterari (disciplinari e di uso pratico): -descrizione, spiegazione, commento su eventi e

	<p>Convivere con il “diverso” sociale</p>	<p>-esercitato il riconoscimento delle caratteristiche formali e strutturali delle diverse tipologie testuali disciplinari e di uso pratico esercitata l'inferenza del significato del lessico sconosciuto in base al contesto. Proposte didattico-metodologiche: Fasi: pre-lettura attivate tecniche di prelettura (<i>formulazione di ipotesi, attivazione delle conoscenze pregresse, elicitazione del lessico;</i> lettura esercitata, con indicazioni mirate, la comprensione globale, selettiva, analitica; attività post-lettura esercitate varie modalità di fissazione e di reimpiego. Modalità di lettura: orientativa o globale (<i>skimming</i>) selettiva (<i>scanning</i>) analitica (punto di vista, rapporti interni) riflessivo-rielaborativa (per scopi di studio) silenziosa e ad alta voce. Tipologie di esercitazione e verifica: vero/falso scelta multipla questionario testo a buchi abbinamento immagine-testo</p> <p>ricostruzione del testo esercizi diversi per la fissazione e il reimpiego (<i>riesposizione, sintesi, commento al testo, argomentazione</i>) Modalità di lavoro: individuale in coppia in piccolo gruppo in plenaria Criteri di osservazione e/o valutazione: quantità</p>	<p>sull'attualità, testi argomentativi (<i>lettere al giornale, recensioni</i>). Temi e argomenti: Dominio personale: relazioni interpersonali ambiente familiare e contesto domestico, fenomeni naturali, fruizione dei media. Dominio pubblico: servizi salute e ambiente fenomeni sociali e culturali Dominio professionale: figure, attività e avvenimenti professionali - Dominio educativo: esperienze e vita scolastica esperienze culturali</p>
--	--	---	---

			<p>pertinenza delle informazioni colte</p> <p><u>Indicatori per la descrizione delle competenze:</u></p> <p><i>comprensione del contenuto di testi delle diverse tipologie riconoscere le caratteristiche delle diverse tipologie testuali affrontate;</i></p> <p><i>comprensione del lessico sconosciuto desumendolo dal contesto;</i></p> <p><i>utilizzo degli strumenti di consultazione;</i></p> <p><i>comprensione dello scopo comunicativo;</i></p> <p><i>comprensione dei diversi punti di vista e delle diverse opinioni.</i></p>	
	<p>comprensione globale e analitica di testi letterari, individuandone lo scopo e le caratteristiche specifiche</p>	<p>testi letterari di diverso genere e contributi critici su opere e avvenimenti culturali</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <p>esercitata la comprensione di testi letterari;</p> <p>esercitata l'interpretazione di testi letterari (cogliere il messaggio dell'autore);</p> <p>esercitata l'inferenza del significato del lessico sconosciuto in base al contesto;</p> <p>esercitato l'utilizzo di informazioni e dati provenienti da diverse fonti come dizionari o manuali.</p>	<p>Tipi di testo letterari:</p> <p>testi in prosa (<i>racconto, romanzo</i>)</p> <p>Dov'è più azzurro il fiume, di Italo Calvino;</p> <p>Novecento, di Alessandro Baricco</p>

Abilità	Capacità	Conoscenze	Competenze e indicazioni didattico-metodologiche	Contenuti
<p>PRODUZIONE ORALE</p>	<p>Interagire, sostenendo il proprio punto di vista, in situazioni diverse e su tematiche varie</p>	<p>richieste di informazioni, interviste, conversazioni, discussioni informali e formali su argomenti vari</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <p>esercitata la capacità di interagire in diverse situazioni comunicative;</p> <p>esercitata la capacità di esprimere accordo e disaccordo con adeguate motivazioni;</p>	<p>Conversazioni mirate:</p> <p>almeno 10 a semestre</p> <p>Tipi di testo non letterari (<i>disciplinari e di uso pratico</i>):</p> <p>descrizione in interazione, spiegazione, commento in interazione su</p>

	<p>esercitata la capacità di chiedere ed esprimere opinioni personali motivando il proprio punto di vista (<i>argomentazione</i>); esercitati gli atti comunicativi caratteristici della grammatica del parlato.</p> <p>Proposte didattico-metodologiche:</p> <p>Strategie: esercitate strategie di: pianificazione (inquadramento del contesto); esecuzione (chiedere la parola, cooperare, chiedere aiuto); valutazione (controllo); riparazione (autocorrezione).</p> <p>Fasi: attività di preparazione all'interazione (fornire modelli e atti comunicativi) attività di esecuzione dell'interazione (modalità faccia a faccia) attività di riflessione sull'esito dell'interazione (osservazione e valutazione)</p> <p>Tipologie di esercitazione e verifica: <i>roleplay</i> (dati gli scopi e le situazioni)</p> <p>Modalità di lavoro: individuale in coppia in piccolo gruppo in plenaria</p> <p>Criteri di osservazione e/o valutazione: efficacia pragmatica (raggiungimento dello scopo comunicativo);</p> <p>accuratezza lessicale; controllo e riparazione elementi di sensibilità relazionale (capacità di sviluppare empatia o di sapersi mettere "nei panni" dell'altro).</p>	<p>eventi e sull'attualità, racconto in interazione su esperienze personali o di gruppo argomentazione in interazione: <i>discorsi di tesi a confronto (su temi ed eventi vari).</i></p> <p>Temi e argomenti: Dominio personale: relazioni interpersonali ambiente familiare e contesto domestico interessi sportivi, culturali fruizione dei <i>media</i>.</p> <p>Dominio pubblico: servizi salute e ambiente fenomeni sociali e culturali</p> <p>Dominio professionale: figure, attività e avvenimenti professionali</p> <p>Dominio educativo: esperienze personali e culturali</p>
--	--	--

		<p><u>Indicatori per la descrizione delle competenze:</u> partecipazione alle interazioni svolte in classe; gestione e conclusione di una interazione su temi di interesse personale e culturale; azione/reazione all'interno di un'interazione; espressione di accordo e/o disaccordo con adeguate motivazioni; espressione e motivazione di opinioni personali mediazione in modo efficace di contenuti appresi.</p> <p>Le proposte didattico-metodologiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali riportati e i collegamenti interdisciplinari in campo grigio si riferiscono a competenze e conoscenze riportate nella seconda e nella terza colonna.</p>	
--	--	---	--

14.3 Sport und Bewegung

Lehrperson: Michael Traut

Inhalt	Lernziele	Methoden/Lehrmittel	Zeitraum
Ausdauertraining durch Spielformen	Durch permanentes Training erreicht der Schüler ein verbessertes Ausdauervermögen, dies steigert dadurch direkt das geistige Wohlbefinden.	Spiele in der Halle (Handball, Basketball, Hallenfußball, Baseballspiel, Badminton)	Diese Ausdauerformen erstrecken sich über das gesamte Jahr.
800m-Lauf Medizinballwurftest Barren Basketballkorbleger Fitnesstest Biathlonstest 100m-Sprint	Der Schüler filtert dabei seinen Stärken und Schwächen heraus, kann sich durch systematisches Trainieren eindeutig verbessern. Die Tests bauen auf Vorwissen der Vorjahre auf.	Einzelarbeit und Teamarbeit Geräte, die für die Praxis benötigt werden	Diese Tests erfolgen über das Schuljahr verteilt und dienen als Startpunkt für weitere Aufgaben/Aktivitäten.
Spielvermögen und Mitarbeit	Sich gezielt und fachgerecht einbringen, sowie Motivation zur aktiven Teilnahme zeigen.	Einzelarbeit und Teamarbeit	Über das gesamte Schuljahr verteilt.

Weitere Inhalte, die im Fach Sport und Bewegung besprochen und durchgenommen worden sind:

- Konzentrationsspiele und Denkspiele zur Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit
- Kurze Ausdauerläufe im Freien zu Beginn des Schuljahres, um ein angemessenes Niveau bezüglich Lungenvolumen und Ausdauerfähigkeit zu erreichen
- Übungen für eine gute Haltung und deren Umsetzung in den Alltag
- Schlägerspiele: Hallenhockey, Baseballspiel, Badminton und Tennis
- Turnierspiele, wobei Tagessieger und Mannschaftssieger ermittelt werden
- Zirkeltraining und Stationsbetriebe zur Verbesserung der eigenen Motorik und Koordination

Kognitive Zielsetzungen: Das Erkennen und Aufzählen von Regelwerken, Erkennen der Wichtigkeit des Sporttreibens, in Eigeninitiative Spiele leiten können als Turnierleiter einer Gruppe, das „sich bewusst machen“ vom Bild einer gesunden Ernährung und einer gesunden Lebensführung.

Psychomotorische Ziele: Alles was wir mit unserem Körper durch körperliche Betätigung erreichen und durchführen können: Laufen, Springen, Rollen, Werfen, Fangen, Sprinten, Klammern, Festhalten, Schwingen, Blocken, Anspannen und Loslassen.

Soziale Ziele: Integration von Schwächeren in die Gruppe, Toleranz entwickeln gegenüber Außenseitern in der Gruppe, Hilfestellungen geben, Arbeiten in der Gruppe erfüllen, Erkennen der Werte eines jeden Einzelnen.

Schwerpunktmäßig wird über das gesamte Schuljahr auf die Verbesserung der Eigenschaften Kraft, Ausdauer und Schnelligkeit hingearbeitet. Dabei wird ganz klar eine Verbesserung des gesamten Körpers erreicht, auf muskulärer Ebene sowie auf geistiger. Teamspiele stehen während des gesamten Jahres auf dem Programm, um die Teamfähigkeit zu stärken und zu fördern und dadurch Vertrauen in der Gruppe aufbauen zu können.

Bewertungskriterien des Faches: Das Einbringen in den Unterricht, das aktive Teilnehmen an den verschiedenen Tests und vorgegebenen Aufgaben. Die vorgegebenen Mindestwerte sind den Grundvoraussetzungen des Schülers angepasst und sollen von diesem auch dementsprechend abgerufen werden. Dabei steht die individuelle Betreuung und Bewertung eines jeden Einzelnen im Vordergrund.

Programm Fach: Bewegung und Sport

Lehrperson: Michael Traut

Inhalt	Lernziele	Methoden/Lehrmittel	Zeitraum
Ausdauertraining durch Bewegungsformen - Fahrten spiel	Durch permanentes Training erreicht der Schüler ein verbessertes Ausdauervermögen, dies steigert dadurch direkt das geistige Wohlbefinden. Steigerung der konditionellen Fähigkeiten	Bewegung im Freien, Bewegung in der Halle, freie Erprobung, Nachahmung, Einzel- und Partnerarbeit	Diese Ausdauerformen erstrecken sich über das gesamte Jahr.
Kräftigungsübungen aller Hauptmuskelgruppen	Verbesserung der motorischen Grundeigenschaften im Bereich Kraft (Kraftausdauer, Maximalkraft, Kraftschnelligkeit)		November-Dezember Februar-März

Gleichgewichts- und Koordinationsübungen	Verbesserung der koordinativen (informationellen) Fähigkeiten und des Gleichgewichts (Körperwahrnehmung) . Ansteuerung der Tiefenmuskulatur		November-Dezember Februar-März
Beweglichkeitsübungen	Verbesserung der Dehnbarkeit der Hauptmuskelgruppen		November-Dezember Februar-März
Spiele, Spaß und Freizeitgestaltung	Kennenlernen verschiedenster Teamspiele und Bewegungsformen sowie jeglicher Bewegungsmöglichkeiten in der Freizeit		September-Juni

Weitere Inhalte, die im Fach Bewegung und Sport besprochen und durchgenommen worden sind:

- Konzentrationsspiele und Denkspiele zur Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit
- Übungen für eine gute Haltung und deren Umsetzung in den Alltag

Kognitive Zielsetzungen: Erkennen der Wichtigkeit des Sporttreibens, das „sich bewusst machen“ vom Bild einer gesunden Ernährung und einer gesunden Lebensführung.

Psychomotorische Ziele: Alles was wir mit unserem Körper durch körperliche Betätigung erreichen und durchführen können;

Soziale Ziele: Integration von Schwächeren in die Gruppe, Toleranz entwickeln gegenüber Außenseitern in der Gruppe, Hilfestellungen geben, Arbeiten in der Gruppe erfüllen, Erkennen der Werte eines jeden Einzelnen.

Schwerpunktmäßig wird über das gesamte Schuljahr auf die Verbesserung der Eigenschaften Kraft, Ausdauer und Schnelligkeit hingearbeitet. Dabei wird eine Verbesserung des gesamten Körpers erreicht, auf muskulärer Ebene sowie auf geistiger. Teamspiele stehen während des gesamten Jahres auf dem Programm, um die Teamfähigkeit zu stärken und zu fördern und dadurch Vertrauen in der Gruppe aufbauen zu können.

Bewertungskriterien des Faches: Das Einbringen in den Unterricht, das aktive Teilnehmen an den verschiedenen Übungen und vorgegebenen Aufgaben. Die vorgegebenen Mindestwerte sind den Grundvoraussetzungen des/der Schülers/-in angepasst und sollen von diesem auch dementsprechend abgerufen werden. Dabei stehen die individuelle Betreuung und Bewertung eines jeden Einzelnen im Vordergrund.

Traut Michael

14.4 FERTIGUNGSTECHNIK UND PRODUKTION - METALL

Allgemeines Bildungsziel

Im Fach Fertigungstechnik und Produktion Metall ist das Ziel, die Schüler*innen auf die staatliche Abschlussprüfung vorzubereiten. In diesem Fach geht es im laufenden Vorbereitungsjahr vorwiegend darum, die Inhalte aus den verschiedensten metallspezifischen Fächern der letzten vier Schuljahre zusammenzuführen, damit es den Schüler*innen möglich wird, technische / metalltechnische Problemstellungen „interdisziplinär“ zu lösen. Das Problem (die Aufgabe) soll in den Mittelpunkt gestellt werden, nicht mehr das einzelne Fach aus den vergangenen Schuljahren.

PROJEKTE - METALL

Allgemeines Bildungsziel

Im Fach Projekte Metall ist eines der Bildungsziele die Vorbereitung auf die staatliche Abschlussprüfung. Die Schüler*innen werden bei der Bearbeitung ihrer individuellen Projekte unterstützt und begleitet, damit sie in ihrem eigenständigen und freien Arbeiten gestärkt werden. Für die eigenständige Entwicklung der Projekte, ist eine Zusammenarbeit mit externen Partnern / Betrieben unverzichtbar, so dass die Schüler*innen auch in ihrer persönlichen Entwicklung wachsen können. Den Schüler*innen sollen Arbeitsabläufe und Arbeitsmethoden vermittelt werden, damit ein Übertritt in die Arbeitswelt oder ins Studium nahtlos möglich wird.

Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse / Grundinhalte
Technische Problemstellungen aus dem Fachbereichen Maschinenbau und Stahlbau lösen können.	Die Schüler*innen sollen die Fertigkeit erworben haben, technische Problemstellungen zu erkennen, und sie mit dem entsprechenden Hilfsmittel einer Lösung zuzuführen	Die Kenntnisse und Grundinhalte für das „Gesamte“ der berufsfachlichen Ausbildung bis zur Matura ergeben sich aus der Summe der Einzelkenntnissen aus den berufsspezifischen Fächern der letzten Schuljahre.
Der wichtigste Werkstoff – Technologie im Bereich Maschinenbau und Stahlbau kennen	Die Schüler*innen sollen die metalltechnischen Schwerpunkte der vier vorhergehenden berufsspezifischen Fachausbildung gefestigt, vertieft und in einigen	WERKSTOFFTECHNOLOGIE: Stahlsorten deren Eigenschaften und Verwendung, Gusseisensorten, deren Eigenschaften und Verwendung, NE - Metalle,

<p>und im Kontext anwenden können.</p>	<p>Punkten erweitert werden. Dazu zählt die gesamte Metalltechnologie erweitert mit der Kunststofftechnologie, zusammen mit der dazugehörigen Werkstoffprüfung. Die Schüler*innen sollen in die Lage versetzt werden eigenständig eine Werkstoffwahl zu treffen und diese auch begründen zu können, und eventuell auch eine alternative Werkstoffwahl vorzuschlagen zu können.</p>	<p>deren Eigenschaften und Verwendung, Normkurzbezeichnungen der Stähle, Gusswerkstoffe, NE-Metalle, Innerer Aufbau der Metalle, Gefüge, Kristalle, Gitterstruktur, Abkühlungskurven, Zustandsschaubilder, Wärmebehandlung, Stahlgefüge- Bestandteile, Fe - C - Diagramm, Wärmebehandlungsverfahren (Härten, Glühen, Vergüten, Oberflächenhärten), Glühverfahren, ZTU – Schaubild.</p> <p>WERKSTOFFPRÜFUNG: Überblick über die Werkstoffprüf-verfahren, Die mechanisch technologischen Prüfverfahren (Zugversuch, Druckversuch, Scherversuch, Biegeversuch, Kerbschlagbiegeversuch), Härteprüfung und Härteanhaben nach Rockwell, Vickers und Brinell.</p>
<p>Die grafischen Fähigkeiten zur Erstellung von Zeichnungen von Bauteilen und Baugruppen kennen.</p>	<p>Die Schüler*innen sollen die Kenntnis mitbringen um mit technischen Hilfsmitteln, wie z.B. CAD-Systemen Informationen in grafischer Form wiederzugeben. Dazu zählen das Erstellen von Zeichnungen für Einzelteile und Baugruppen, sowie das fachgerechte Verwenden / Einbauen von Normteilen. Ebenso sollen die Schüler*innen das Zusammenspiel der einzelnen Komponenten einer Baugruppe kennen. Neben dem Erstellen der technischen Zeichnungen soll auch das Lesen von technischen Zeichnungen mit Hilfsmitteln wie z.B.</p>	<p>Normgerechte Darstellung von Bauteilen aller Art mit allen erforderlichen Zusatzangaben (Oberflächenangaben, Härteangaben, Form- und Lagetoleranzen, Kantenangaben, Allgemeintoleranzen, Angabe von Passungen, Freimaßtoleranzen, Rändeln, Zentrierbohrungen, Freistichen, jede Form der Bemaßung usw.) sodass die Werkstücke gefertigt werden können.</p> <p>Normgerechte Darstellung von Baugruppen mit allen technischen Hilfsmitteln wie Ausbruch, Schnitt, Details, Vergrößerungen, Axonometrischen Darstellungen usw. sowie</p>

	<p>das Tabellenbuch vorhanden sein. Die Schüler*innen sollen mit den technischen Hilfsmitteln, bzw. mit einer Software für die 2D und 3D Bearbeitung von Werkstücken und Baugruppen umgehen können. Zudem sollen sie in der Lage sein Freihandskizzen von Bauteilen und Baugruppen in Normgerechter Form zu erstellen.</p>	<p>mit den Positionsnummern und der kompletten Stücklist, incl. Werkstoffangaben. Darstellung von Baugruppen als Präsentationszeichnung (Explosionszeichnung). Als technische Hilfsmittel zur Umsetzung kennen die Schüler*innen die Produkte AutoCAD (2D) und Inventor (3D) von Autodesk in ihren Grundzügen. Ebenso können Sie mit Freihandskizzen eine technische Kommunikation unterstützen.</p>
<p>Eigenständig Projekte aus dem Bereich Maschinenbau und Stahlbau von der Problemstellung bis zur Fertigung abwickeln zu können.</p>	<p>Anhand einfachen Beispiels sollen die Schüler*innen trainiert werden um aus den ob genannten Informationen die technisch korrekten Entscheidungen treffen zu können. Dies dient gleichzeitig als Vorbereitung für die Maturaprüfung. Die Schüler*innen sollen ein eigenständiges Projekt samt Projektstruktur, nach den Vorgaben des Projekt-management entwickeln. Dabei sollen sie auf professionelles und normgerechtes Arbeiten achten. Ebenso sollen sie die Quellen für die gesamten Informationen angeben, korrekt Zitieren und die Inhalte korrekt Dokumentieren. Bei der Bearbeitung der Maturaprojekte sollen die Schüler*innen die Fähigkeit haben mit externen Partnern (Betrieb) zusammenzuarbeiten.</p>	<p>Jeder Schüler*in entwickelt ihr eigenständiges Maturaprojekt samt Projektstruktur, nach den Vorgaben des Projektmanagement. Dabei achten die Schüler*innen auf professionelles normgerechtes Arbeiten. Sie geben die Quellen ihrer Informationen an, sie zitieren und dokumentieren das gesamte Projekt. Bei der Bearbeitung der Maturaprojekte arbeiten sie mit externen Partnern, wie z.B. Betrieben oder Organisationen zusammen. Zum konkreten Maturaprojekt der einzelnen Schüler*innen: Die Schüler*inne sollten aufgrund einer Prioritätenliste ein Projekt auswählen, welches sie zusammen mit einem externen Partner umsetzen möchten. Das von dem Schüler*innen ausgewählte Projekt muss den Inhalten der Schule gerecht werden, sowie der Aufgabenstellung der externen Partner entsprechen. Die „Abarbeitung“ mit verpflichtendem Austausch mit dem Projektpartner sowie einem</p>

		Projekttagbuch erfolgte dann nach streng vorgegeben Meilensteinen (Terminplanung). Das „Endprodukt“ muss ein ausführungsfähiges Projekt mit allen technischen Unterlagen, sowie einer Kostenkalkulation sein.
--	--	---

Wie arbeiten wir:

LERNZIELE: Die Schüler*innen sollen hingeführt werden zu einer eigenständigen Arbeit, um Arbeitsaufträge / Projekt samt Projektstruktur, nach Vorgaben zu entwickeln zu können. Dabei soll auf professionelles normgerechtes Arbeiten in jeder Hinsicht wertgelegt werden. Ebenso soll Nachvollziehbarkeit von "Entscheidungen" durch korrekte Dokumentation begleitet werden. Bei der Bearbeitung der Maturaprojekte ist die Zusammenarbeit mit einem externen Partner (Betrieb) fundamental.

METHODE und HILFSMITTEL: Rechercharbeit, Erfahrungsaustausch, YouTube Lehrfilme, Feldforschung, Tabellenbuch Metall, Fachbuch Metall, Fachliteratur. Hilfsmittel sind die Verwendung diverser Ablaufpläne wie Strukturdiagramme, Flussdiagramme, Mindmap`s sowie das Einhalten von Meilensteinen in der Bearbeitung von Arbeitsaufträgen, bzw. dem Maturaprojekt.

LERNZIELKONTROLLEN: Die Lernzielkontrollen erfolgt durch schriftliche Tests, Bewertung der Mitarbeit, Einhaltung und qualitative Ausführung der in den Meilensteinen vorgegebenen Arbeitsaufträge. Sowie der Bewertung von Teilaufgaben aus vergangenen Maturaarbeiten.

14.5 Projekt und Fertigung & Produktion (Fachrichtung Bautechnik):

Allgemeines Bildungsziel

Das Maturaprojekt und der darauf abgestimmte Fachunterricht in diesen beiden gekoppelten Fächern hat in Vorbereitung auf die staatliche Abschlussprüfung (Reifeprüfung) mehrere miteinander verknüpfte Ziele. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der eigenständigen bzw. eigenverantwortlichen Bearbeitung und Abwicklung eines komplexeren (Bau)Projektes. Außerdem auf der kontinuierlichen Arbeitsweise und sinnvollen Strukturierung der Aufgaben sowie der kooperativen Zusammenarbeit mit den Tutoren. Die Lehrpersonen treten lediglich als begleitende Tutoren auf, steuern und lenken den Projektprozess der SchülerInnen. Die SchülerInnen schöpfen in der fachlichen Bearbeitung aus den erworbenen Kenntnissen und Fertigkeiten der absolvierten BFS-Klassen „Bautechnik“. Zusätzlich sind die verschiedenen, fachlichen Themenbereiche durch außerschulische Inhalte sowie Praxisanwendungen und -bezüge zu ergänzen. Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt ist die grafische und gestalterische Umsetzung des Projektes in der letztendlichen Projektdokumentation/Projektpräsentation.

Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse / Grundinhalte
<p>Sich mit dem Bauen in alpinen Höhenlagen, mit Schutzhütten und mit den entsprechenden Rechtsvorschriften auseinandersetzen, sich mit bestehender Bausubstanz und mit dem Bestandsschutz von Gebäuden beschäftigen sowie diese Erkenntnisse in der Dokumentation beschreiben</p>	<p>Vor Ort Begehung und Gespräch mit dem fiktiven Bauherrn, Behörden lokalisieren, kontaktieren und besuchen, Besprechungen mit Behörden führen, weitere Ansprechpartner & Stakeholder kennen</p>	<p>Gemeinde Sulden, Bauamt Stils, Gespräche mit Sachverständigen</p>
<p>Aufmaß und Vermessung durchführen, beispielhafte Sanierung planen und vorschlagen</p>	<p>Recherchen zu relevanten Planungsunterlagen tätigen und (digital) anfordern, mit digitalen GIS- Anwendungen umgehen und für das Projekt aufbereiten</p> <p>Mit Vermessungstechnik umgehen, Aufmaß und Vermessung vor Ort mit digitaler Technik vornehmen und für die Planung verwerten</p> <p>Untersuchung von 2 notwendigen Sanierungspunkten am Bestandsgebäude durchführen</p>	<p>Bestandspläne, bereits bestehende Planungen, Lageplan, Katasterauszug, Luftbilder, usw., Aufbereitung für Geo-Browser, Maßstäbe, Darstellung, Einnordung</p> <p>Vermessungsgeräte u. -technik bedienen, Datenverarbeitung</p> <p>Sanierungsplan: Schadensanalyse und Sanierungskonzept, Bauskizzen, Detaillösungen</p>

	Maßnahmenplan und Sanierungsvorschläge in Skizzen erstellen	Expertenunterricht Sanierung, schrittweiser Sanierungsplan in Excel-Tabelle erstellen
Projektmanagement verwenden und für das Projekt entwickeln, Planunterlagen Bau-management erstellen	Organisationsplanungen der 4 Teilaufgaben vornehmen Schwerpunkte des PM implementieren: Projektnamen finden Projektlogo entwickeln Projektziel festlegen Stakeholder bestimmen Meilensteinplan ausarbeiten	Anwendung Excel- Tabellen Rückkopplung mit dem Fach PM Teilschritte, Ablauf und Themen Projektmanagement
Gebäudenutzung des Neubaus festlegen und das gewählte Thema inhaltlich bearbeiten	Bauzeitenplan (BZP/PAP) anlegen, sich mit einem ESP auseinandersetzen Zum spezifischen Fachthema recherchieren und dieses inhaltlich aufbereiten	PM-Programm im MS-Project Firmenunterlagen zum ESP Thema der neuen Gebäudenutzung: "Freistehendes Schutzhütten-Chalet mit Panoramaterrasse"
Vorentwurf zum Neubau anfertigen	Unternehmen, Organisationen, Institute, kontaktieren und sich mit Fachinhalten (z.B. touristischen Projekten) beschäftigen Fachthema in den Entwurf einbetten Vorentwurf- u. Ideenskizzen erarbeiten und besprechen Komplette Einreichplanung ausarbeiten und zeichnen Nutzungs- und Innenraumplanung für BZ	KlimaHaus-Agentur Bozen Klimahouse-Messe Bozen Ingenieur fakultät Bozen Bauunternehmen Entwurfgrundlagen und Entwurfsdarstellungen Umgang mit AutoCAD (2D) Grundrisse, Ansichten, Schnitte Massiv- und Holzbauweisen, Holz-Glas-Konstruktionen Skript "Behindertengerechtes Bauen" verwenden Expertenvortrag Haustechnik,

Schriftliche Dokumentation und graphische Präsentation erstellen	Dokumentation schriftlich aufarbeiten, zusammenstellen und ausdrucken, Grafische Präsentation zusammenstellen und Großpläne ausplotten, Modellbau (optional)	Schriftliche Ausarbeitung und digitale Aufbereitung nach Festlegungen im Klassenrat Präsentationspläne + Beispiele Grundlagen Präsentationen und Präsentationstechniken
---	---	---

Wie arbeiten wir?

Das Maturaprojekt ist in insgesamt 4 Teilaufgaben (Abschnitte) über das Schuljahr verteilt, welche in logischer Reihenfolge bearbeitet werden. Die Bearbeitung erfolgt in der o.g. Einzelarbeit, wobei jeder Schüler die Rolle des internen Planers eines fiktiven Bauunternehmens übernimmt und im gegenseitigen Wettbewerb agiert. Die 3 Fachlehrer, welche als Tutoren fungieren, steuern und lenken wie bereits beschrieben den fortschreitenden Projektprozess und organisieren beispielsweise Expertenvorträge, Exkursionen zum Projektinhalt oder Programmeinführungen. Sie sind die direkten Hauptansprechpartner für die SchülerInnen und treffen sich zu regelmäßigen Tutorensitzungen. Für die SchülerInnen ist keine individuelle Lernbegleitung vorgesehen und notwendig.

Es findet ein fächergreifender Unterricht zwischen den Tutoren-Fachrichtungen FZ/CAD, Baukonstruktionslehre, Planung- und Baumanagement, Massivbau und Holzbau statt.

Vorgehen und Leistungsmessung Maturaprojekt

Die Bearbeitung des Maturaprojektes erfolgt in 4 Teilaufgaben. Damit wird ein kontinuierlicher und schrittweiser Lernzuwachs sichergestellt. Für jede Teilaufgabe ist ein jeweiliger „Laufschein“ zu erfüllen, der die Voraussetzung für die Freigabe zur nächsten Teilaufgabe darstellt. Die Fertigstellung und Abgabe des gesamten Projektes kann erst nach Erwerb aller 4 „Laufscheine“ und deren abgehakter Leistungsumfänge erfolgen.

Die Leistungsmessung der Einzelleistungen findet jeweils am Ende jeder Teilaufgabe, in Form einer Präsentation bzw. Vorlage und einer gemeinsamen Besprechung der geforderten Leistungsumfänge, statt. Gleichzeitig erfolgen damit die Bewertung und die Freigabe des aktuellen Laufscheines durch den Tutor/die Tutoren.

Die Bewertung orientiert sich, neben der fachlichen Bewertung, an der KSM- Bewertung aus der Lernfelddidaktik. Jeder Tutor vergibt pro Laufschein 4 Bewertungen für seinen Fachbereich beziehungsweise für seine mit den SchülerInnen behandelten Aufgabenstellungen:

1 Fachnote + 3 KSM-Noten für a) kommunikative Kompetenz b) soziale Kompetenz und c) Medien- und Methodenkompetenz.

14.6 Projektmanagement:

Inhalt und allgemeines Bildungsziel

Der Fachunterricht „Projektmanagement“ unterteilt sich in insgesamt 4 unterschiedliche Bausteine, welche verschiedene Gewichtungen besitzen und inhaltlich aufeinander aufbauen. Insbesondere der Baustein „Allgemeines Projektmanagement“ ist eng mit dem Fach Projekte und Fertigung & Produktion, also mit dem Maturaprojekt, verknüpft. In Vorbereitung auf die staatliche Abschlussprüfung verfolgt das o.g. Fach also mehrere Ziele. Zum einen fächerübergreifende Grundlagen und begleitende Vorarbeiten zu legen, um diese im spezifischen Maturaprojekt an- und verwenden zu können. Zum anderen, um den SchülerInnen das Projektmanagement in ausgewählten Schwerpunkten, anhand von expliziten Themen, Fallbeispielen sowie fortschreitenden Übungsbeispielen praxisorientiert nahezubringen. Besonderes Augenmerk liegt außerdem in der Zusammenarbeit der 2 oder 3 unterschiedlichen Fachrichtungen (Bautechnik, Metall, Steinbearbeitung), vorwiegend in Partner- und Gruppenarbeiten. Wobei die Fachrichtungen in abgestimmten Aufgabenstellungen voneinander „lernen“ können bzw. sich in gemischten Konstellationen gegenseitig unterstützen sollen.

Ein weiteres Ziel ist die Beschäftigung mit der Kommunikation – sowohl jeder Schüler/jede Schülerin selbst, als auch alle SchülerInnen untereinander und in speziellen Situationen (in Projektbesprechungen, zu Autoritätspersonen, bei Präsentationen, usw.)

Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse / Grundinhalte
Baustein I: Allgemeines Projektmanagement (Auszug)	Definition Projekte, Projektmanagement und Projektorganisation kennen	Skripten PM + AB + diverse Aufgabenstellungen (PA + GA)
	Projektphasen definieren und Projektziele festlegen	SMART-Modell
	Projektauftrag formulieren und Grundlagen Kosten/Kalkulation verstehen	Skripten PM + AB + diverse Aufgabenstellungen (PA + GA)
	PM-Analysen erstellen	SWOT-Analyse und Stakeholder-Analyse je FR
	Meilensteinplan und Projektstrukturplan entwickeln und ausarbeiten	Meilensteinplan und Projektstrukturplan (PSP) je FR
	Projektablaufplan (BZP) erstellen	Skizzen PAP, Grundlagen Programm MS Project, PAP (BZP) im MS Project

<p>Baustein II: Projektbesprechungen (Auszug)</p>	<p>Projektionen und spezifische Analysen durchführen</p> <p>Marketing-Exkurs aufnehmen verstehen und für ein Projekt anwenden</p> <p>Projektbesprechungen in Teams nach Schwerpunkten vorbereiten, im Rollenspiel durchführen, auswerten und reflektieren</p>	<p>Erweiterte Zielprojektion und Risikoanalyse</p> <p>Markenstewerrad, Logo & Slogan</p> <p>Moderation, PL, Simulation Projektbesprechung, Rollenbetrachtung in Besprechungen, persönliche Rolle und Darstellung, Teamentwicklung und -führung</p>
<p>Baustein III: Projektkommunikation (Auszug)</p>	<p>3 Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nachdenken über die eigene und über die zwischenmenschliche Kommunikation - Sich selbst wiederfinden und reflektieren - Zukünftig bewusster „Kommunizieren“ können 	<p>Kurs Kommunikation</p> <p>Skripten Kommunikation</p> <p>Aufgabenstellungen in PA + GA</p>
<p>Baustein IV: Projektpräsentation (Auszug)</p>	<p>Präsentationsmerkmale kennen, Präsentationsarten und -formen unterscheiden</p> <p>Mich selbst präsentieren</p> <p>Ein Projekt präsentieren, das Maturaprojekt präsentieren</p>	<p>Skripten Präsentation</p> <p>Aufgabenstellungen in PA + GA</p> <p>Einzelpräsentationen</p> <p>Beispielpräsentationen, kreative Präsentationen</p>

--	--	--

Wie arbeiten wir?

Die Arbeit in den 4 Bausteinen – BS I_Allgemeines Projektmanagement, BS II_Projektbesprechungen, BS III_Projektkommunikation, BS IV_Projektpräsentationen – erfolgt vorwiegend fachrichtungsorientiert in Partner- und Gruppenarbeiten. Besonderes Augenmerk liegt dabei in der Zusammenarbeit der 2 oder 3 unterschiedlichen Fachrichtungen (Bautechnik, Metall, Steinbearbeitung) aus der auch die heurige Maturaklasse zusammengesetzt ist. In Partner- und Gruppenarbeiten, in denen bereits bearbeitete Projekte aus der 4. Klassenstufe betrachtet werden, können die Fachrichtungen voneinander „lernen“, sich in gemischten Konstellationen gegenseitig unterstützen oder gegenseitig in einen Wettbewerb treten. Das Hauptaugenmerk liegt in der selbständigen Bewältigung bzw. eigenständigen Lösungsfindung der zahlreichen Aufgabenstellungen, die Lehrperson steuert und lenkt dabei den Bearbeitungsprozess.

Für die SchülerInnen ist im o.g. Fach keine individuelle Lernbegleitung vorgesehen und notwendig.

Leistungsmessung Fach Projektmanagement

Die Leistungsmessung erfolgt kontinuierlich in jedem Baustein und bausteinunabhängig voneinander. Fachnoten werden für schriftliche Tests und diverse Übungsaufgaben vergeben. Die Bewertung von Präsentationen sowie von Partner- und Gruppenarbeiten orientiert sich an der KSM- Bewertung aus der Lernfelddidaktik, also a) kommunikative Kompetenz b) soziale Kompetenz und c) Methodenkompetenz, wobei jeder Schüler/jede Schülerin auch mit seiner Einzelleistung in der jeweiligen Partner- und Gruppenarbeit betrachtet wird.

14.7 Betriebswirtschaftslehre

Allgemeines Bildungsziel

Im Fach Betriebswirtschaftslehre setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den betrieblichen Abläufen, Verfahren und Zielsetzungen auseinander. Der Unterricht bietet Einblicke in die vielfältigen Tätigkeitsbereiche in Unternehmen und fördert das unternehmerische Denken und Handeln. Kooperative Arbeitsverfahren bereiten auf den beruflichen Alltag vor und ermöglichen den jungen Erwachsenen den ausgewogenen Aufbau von fachlichen und übergreifenden Kompetenzen. Mit Blick auf die gesamtwirtschaftlichen und internationalen Entwicklungen wird das Denken in Ursache-Wirkung-Zusammenhängen geübt, um im Privat- und Berufsleben Chancen und Risiken bei ökonomischen Entscheidungen abzuwägen.

Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse/ Grundinhalte
Eine Jahresbilanz lesen, analysieren und betriebsrelevante Informationen ableiten.	<ul style="list-style-type: none"> • Den Aufbau einer Bilanz erläutern. • Eine vereinfachte Jahresbilanz lesen, analysieren und erste Schlüsse ziehen. • Gewinn- und Verlustrechnung erstellen. • Das Betriebsergebnis, Jahresergebnis und Bilanzgewinn berechnen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Ziele und Sinn des Jahresabschlusses • Struktur der Vermögens- und Erfolgsrechnung • Bilanzstruktur • Aufbau einer GuV-Rechnung • GuV in Staffelform
Betriebswirtschaftliche Kennzahlen eines Unternehmens interpretieren und grundlegende Berechnungen anstellen.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Eigenkapitalrentabilität mit der Grundformel berechnen und beurteilen. • Die Liquidität eines Unternehmens berechnen und beurteilen. • Eigenkapitalquote und den Verschuldungsgrad eines Unternehmens berechnen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Begriff Wirtschaftlichkeit und seine Dimensionen • Eigenkapitalrentabilität- und quote • Grundformeln • Return of Investment • Liquidität • Umsatzrentabilität

	<ul style="list-style-type: none"> • Die Umsatzrentabilität mit der Grundformel berechnen. 	
<p>Ökonomische Rahmenbedingungen für unternehmerische Entscheidungen wahrnehmen, Kostenrechnung nachvollziehen und ihre Bedeutung für unternehmerische Entscheidungen erläutern.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Fachbegriffe der Kostenrechnung richtig anwenden. • Den Aufbau der Kostenrechnung richtig lesen. • Faktoren der Preisbestimmung bestimmen. • Den Deckungsbeitrag eines Produktes errechnen. • Die Break- Even- Analyse durchführen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Ziele und Aufgaben der Kostenrechnung • Unterschiede zwischen Finanzbuchhaltung und Kostenrechnung • Begriffe der Kostenrechnung • Faktoren der Preisbestimmung • Preispolitische Maßnahmen
<p>Ein vereinfachtes Marketingkonzept entwerfen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einfaches Marketingkonzept erstellen und beurteilen • Eine einfache Kunden- und Marktanalyse vornehmen. • Mögliche Marketingstrategien bestimmen • Eine einfache Marktforschung im territorialen Umfeld betreiben • Wege einer möglichen Preispolitik abschätzen und begründen • Für ein Fallbeispiel eine Kommunikationspolitik festlegen und begründen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des Marketings • Marktforschung und Segmentierung • Abgrenzung und Differenzierung • Analyse- und Planungsinstrumente (Portfolioanalyse) • Marketinginstrumente • Produktpolitik und Produktlebenszyklus • Preispolitik und Preisgestaltung • Kommunikationspolitik • Distributionspolitik

Wie arbeiten wir?

Jedes Themengebiet wird im Unterricht gemeinsam behandelt und mit unterschiedlichen Arbeitsaufträgen (Wortlisten, Rechen- und Fallbeispielen, Wiederholungsfragen, Vorträge) aufgearbeitet und vertieft. Diese werden in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeiten erarbeitet und mit Lösungsblättern, Musterlösungen oder gemeinsam in der Klasse überprüft.

Als Medien werden die digitale Tafel, selbst erstellte Unterlagen, Unterlagen der pädagogischen Abteilung, Flip Chart, Lernvideos verwendet.

Zusätzliche Unterstützung durch die Lehrperson für individuelle Lernbegleitung:

Die SuS mit Anspruch auf individuelle Lernbegleitung erhalten im Unterricht Zusatzerklärungen und wenn nötig mehr Zeit für die Lösung der einzelnen Aufgaben.

Leistungsmessung im Unterricht

Leistungsmessungen finden im Unterricht sowohl in summativer als auch formativer Art statt. Schriftliche Lernzielkontrolle finden regelmäßig statt und werden in der Klasse gemeinsam korrigiert und besprochen.

Bewertungskriterien für die schriftlichen Leistungskontrollen

- Fachwissen / Inhalt (gezieltes Eingehen auf die Fragen)
- Anwendung der Fachsprache
- Lösungsweg
- Aufbau und Struktur
- Zusammenhänge erkennen und erklären

Bewertungskriterien für die mündlichen Leistungskontrollen

- gezieltes Eingehen auf die Fragen - Fachwissen
- Zusammenhänge erkennen und erklären
- Ausdrucksweise, angemessene Verwendung Fachsprache

Pro Semester erhält jeder Schüler/ jede Schülerin eine **Mitarbeitsnote**, die die Beobachtungen des gesamten Semesters zur aktiven Mitarbeit im Unterricht berücksichtigt. Hierzu zählen

- Regelmäßige Beteiligung am Unterrichtsgespräch
- Führung Unterlagen
- Mitarbeit bei Gruppen- und Partnerarbeiten
- Wiederholung der Inhalte
- Selbstständigkeit

Fächerübergreifender Unterricht:

- Inhalten aus BWL werden auch in Mathematik und Fach „Projekt“ Bautechnik und Metalltechnik vertieft
- Marketing- Konzept in Zusammenarbeit mit Englisch
- Siehe Anlage zu Gesellschaftliche Bildung.

14.8 Frbez.Wiss.-tech. Ph. Chemie

Allgemeines Bildungsziel

Im Fach Frbez.Wiss.-tech. Ph. Chemie setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Aufbau der Materie und ihrem Zusammenwirken auseinander. Der Unterricht bietet einen Einblick in die Elemente und ihren Verbindungen bis hin zu komplexen Reaktionen unseres täglichen Alltags und unserer Umwelt.

Kompetenzen	Fertigkeiten / Kenntnisse/ Grundinhalte
Aufbau der Atome, Zerfall, Radioaktivität, Kernspaltung, die Verwendung von Uran	Die Schüler wissen über die Grundlagen der Atome Bescheid. Sie wissen, dass nicht alle Atome stabil sind und könne Begriffe wie Radioaktivität und Kernspaltung erklären. Die Schüler wissen, dass Uran in der Vergangenheit auch im Haushalt eingesetzt wurde und sind dich dessen Bewusst, dass Radioaktivität etwas Natürliches ist
Moleküle, die Ionenbindung, Salze im Alltag, Struktur Eigenschaften von Salzen	Die Schüller wissen, was eine Ionenbindung ist und die deren Salze. Die Schüler können Beispiele der Bindungen einfach erklären und Wissen über Salze des Alltags Bescheid
Moleküle, Strukturformeln der Moleküle, die Atombindung, die unpolare und polare Bindung, die Wasserstoffbrückenbindung	Die Schüler wissen, was ein Molekül ist und können Strukturformeln lese. Sie können die polare und unpolare Atombindung erklären und wissen, was eine Wasserstoffbrücke ist.
Metallbindung, Fehlerstellungen, Legierung, Redoxreaktion, Korrosion	Die Schüler kennen die Metallbindung und ihre Eigenschaften, sie wissen, was eine Fehlerstellungen der Atome bewirken kann und kennen den atomaren Bau einer Legierung. Sie wissen, wie eine Redoxreaktion abläuft und kenne den Grund der Korrosion.
Katalyse, Düngemittel in der Landwirtschaft, Mörtel einmal chemisch betrachtet, der Kohlenstoffkreislauf	Die Schüler wissen, was eine Katalyse ist, sie können die in der Landwirtschaft eingesetzten Düngemittel chemisch erklären und wissen, welche chemische Prozesse bei der Verwendung mit Mörtel ablaufen.

Wie arbeiten wir?

Jedes Themengebiet wird im Unterricht gemeinsam behandelt und mit unterschiedlichen Arbeitsaufträgen (Rechen, Lernvideos, Vorträge) aufgearbeitet und vertieft. Diese werden in Einzel- oder Gruppenarbeiten erarbeitet und gemeinsam in der Klasse überprüft.

Verwendete Medien: Digitale Tafel, Lernvideos, selbst erstellte Unterlagen.

Leistungsmessung im Unterricht

Im Unterricht erfolgt am Ende eines jeden zweiten Moduls eine schriftliche Lernzielkontrolle.

Lernziele:	
<p>Die Schüler erlangen Kenntnisse und Fertigkeiten in den Unterthemen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Grundlegende Einführung 2. Mechanik <ol style="list-style-type: none"> a. Kinematik b. Dynamik c. Statik d. Festigkeitslehre 3. Thermodynamik <ol style="list-style-type: none"> a. Temperatur b. Wärmemenge c. Wärmetransport 4. Elektrizität <ol style="list-style-type: none"> a. Elektrische Ladungen b. Strom c. Spannung d. Widerstand 5. <u>Optik</u> <ol style="list-style-type: none"> a. <u>Ausbreitung des Lichts</u> b. <u>Reflexion und Brechung</u> 6. <u>Wellen und Teilchen</u> <ol style="list-style-type: none"> a. <u>Teilchen und Grundkräfte</u> b. <u>einführende Grundkenntnisse in Atomphysik und Nuklearphysik</u> <p><i>Kursiv und unterstrichen: wurde bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht umgesetzt</i></p>	
Kenntnisse (Das weiß ich)	Fertigkeiten (Das kann ich)
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Die SuS kennen ✓ Naturwissenschaftliche Arbeitstechniken ✓ Naturwissenschaftliche Sachverhalte und Zusammenhänge ✓ Eine angemessene Fachsprache 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Die SuS können ✓ Naturwissenschaftliche Sachverhalte beobachten, erkennen vergleichen und beschreiben. ✓ Aus der Beobachtung von Phänomenen Schlüsse ziehen und dabei unterschiedliche Betrachtungsweisen nutzen. ✓ Informationen selbständig sach- und fachbezogen erschließen und bewerten. ✓ Ergebnisse und Methoden naturwissenschaftlicher Beobachtungen oder Recherchen reflektieren und folgerichtig argumentieren. ✓ Naturwissenschaftliche Daten, Fakten, Ergebnisse und Argumente zu aktuellen

	gesellschaftlichen Fragestellungen in Bezug setzen und bewerten.
KSM- Kompetenzen	
<ul style="list-style-type: none"> Methodenkompetenz (handlungsorientiert und eigenverantwortlich) 	
Wie arbeiten wir?	
<ul style="list-style-type: none"> Präsenzunterricht: Vortrag, Präsentation, Vorführung, die SuS sollen selbst ausprobieren und eigene Lösungswege finden <i>Fernunterricht: Präsentation, Beispiele als Bilder, Lernvideos</i> 	

Leistungsmessung im Modul	
<ul style="list-style-type: none"> schriftliche Tests, Beobachtung des Arbeitsverhaltens, digitale Lernstoffüberprüfung, Modulnote Methodenkompetenz-Bewertung von selbstständigem und eigenverantwortlichem Handeln 	

Lern- und Arbeitsaufträge

Was soll ein Modul hier leisten? Hier kommen zumindest alle Anweisungen und Materialien / Verweise zu den Lern- und Arbeitsmomenten, wo Lerner autonom zu Hause arbeiten oder an denen alle arbeiten.

- Der aktuelle Lehrstoff und Aufgabenstellung für den Fernunterricht, ist im digitalen Register in den Unterrichtsmaterialien ersichtlich
- Zeitlich strukturieren z.B. in Wochen • Selbstorganisation der Lerner unterstützen
- wie viel Zeit steht mir/uns/den Lernern zur Verfügung
- Inhalte/Inputs für die Selbsterarbeitung aufbereiten / reduzieren / anpassen
- Arbeitsaufträge/Übungen nicht zu lange gestalten / Lernen in kleinen Schritten– Kleinprojekte/Praxisaufträge länger
- Inputs und Aufgaben orientieren sich an den Lernzielen
- Veranschaulichung einbauen (unterschiedliche Lerntypen)
- Unterschiedliche Aufgabentypologie berücksichtigen
- Einbau von individuellen Lernmomenten (Lernen zu Hause)

- Recherche zum Aufarbeiten des Lehrstoffes
- Wiedergabe/ Wiederholung des Lehrstoffes als Präsentation
- Partnerarbeiten/-Gruppenarbeiten
- Onlinearbeiten (synchrones Arbeiten mit Office 365)
- Zusätzliche Aufgaben (verschiedene Niveaus) für begabte Schüler
- Angepasste Angebote für Inklusions-Lerner
- Übungsaufgaben in digitaler Form

Vorgesehene Selbstevaluation

- Sofort Feedback bei digitaler Lernstoffüberprüfung
- Lösungsblätter
- Checklisten (Inhaltsverzeichnis) innerhalb des Moduls
- Fragebogen zur Selbstevaluation

Fachbericht zur Klassensituation

Das Interesse für das Fach Geschichte war in der Klasse unterschiedlich ausgeprägt. Vor allem zeitgeschichtliche aktuelle Themengebiete wurden nur interessenbezogen aufgenommen.

Zu Beginn des Schuljahres wurde vordergründig Basiswissen vermittelt, um später in der Lage zu sein, Zusammenhänge bei der Betrachtung geschichtlicher Ereignisse herzustellen.

Die Schüler versuchten Entwicklungen und Zusammenhänge zu verstehen, sie bereiteten sich meist zufriedenstellend vor und konnten positive Resultate erzielen.

Bildungs- und Lernziele

Der Unterricht baut im Wesentlichen auf den allgemeinen Vorgaben des Lehrplanes der Autonomen Provinz Bozen / Abteilung 20 / deutsche und ladinische Berufsbildung auf.

Für den Geschichteunterricht stehen drei Hauptbildungsziele im Vordergrund

- Er erzieht zu kritischer Betrachtung der Geschichtszeugnisse, indem er aufzeigt, wie die Fakten vor allem festgelegt werden und wie sich die Interpretationen immer auf eine Rekonstruktion des Geschehens stützen. Er vermittelt den Schülerinnen und Schülern das Bewusstsein über die Komplexität eines jeden Ereignisses, denn jedes geschichtliche Ereignis ist in einen Kontext von zeitlichen, räumlichen und kausalen Beziehungen eingeordnet und nur aus ihm heraus zu verstehen; es soll den Schülerinnen und den Schülern bewusstwerden, dass für das Verstehen von Geschichtsereignissen stets auch Methoden und Begriffe anderer Fächer verwendet werden.
- Er führt die Schülerinnen und Schüler zum Verständnis, wie sehr die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit ein Hilfsmittel darstellt, um die Gegenwart zu verstehen; er gewöhnt sie auch daran, das „Andersartige“ nicht nur in der Zeit, sondern auch in der räumlichen Entfernung in seinem angemessenen Wert zu schätzen.
- Er erweitert auch die politische Bildung der Schülerinnen und Schüler, indem verschiedene Themen durch die In-Bezug-Stellung mit der heutigen politischen Realität vertieft und gefestigt werden. Er hat auch die Aufgabe zu zeigen, dass regionale Geschichte nicht abgekoppelt von internationalen Geschehnissen stattfindet.

Für mich war es im Zusammenhang mit dem Geschichtsunterricht sehr wichtig, immer wieder auf Zusammenhänge und Folgen vergangener geschichtlicher Ereignisse hinzuweisen und einen Bezug zur Jetztzeit herzustellen. Geschichtsunterricht soll nicht eine Anhäufung von Wissen sein, sondern einen Überblick zu geben. Es sollte deutlich werden, in welchem Zusammenhang die verschiedenen Ereignisse einzuordnen sind, wie sie sich entwickelt haben und wie sie zeitlich zueinanderstehen.

Der Unterricht sollte nicht nur Kenntnisse der Vergangenheit vermitteln, sondern auch dazu beitragen, die jungen Menschen auf eine verantwortungsbewusste Eingliederung in das Leben in der Gemeinschaft vorzubereiten.

Arbeitsformen und Unterrichtsmethodik

Die Unterrichtseinheiten in der Abschlussklasse fanden im Klassenraum oder im Computerraum statt. Methodisch fanden sowohl der Frontalunterricht als auch Partnerarbeit, Lehrer-Schülerinnen-Gespräche, Präsentationen und Diskussionen statt, immer angepasst an die jeweiligen Problemstellungen. Dadurch wurden die Schüler zu selbstständigem Arbeiten angeregt und bekamen außerdem die Möglichkeit, die Ergebnisse verständlich zu präsentieren und über Problemstellungen vor dem Plenum zu argumentieren. Wiederholungen des Stoffes fanden regelmäßig vor Leistungsüberprüfungen statt.

Didaktische Lehr- und Hilfsmittel

Nach Rücksprache mit Kollegen aus der Oberschule habe ich auf die Verwendung eines spezifischen Fachbuches verzichtet.

Als Unterrichtsmaterialien dienen selbst erarbeitete Skripten, Kopien aus Fachbüchern sowie Artikel aus verschiedenen Fachzeitschriften und Filmmaterial.

Virtuelle Reisen in die Vergangenheit und der virtuelle Besuch der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau fanden großen Anklang bei den Schülerinnen und Schülern.

Prüfungsformen - Elemente und Kriterien der Bewertung

Als Bewertungsgrundlagen dienten schriftliche Tests und Prüfungsgespräche. Die Leistungen wurden mit den Noten 4 bis 10 bewertet.

Bewertungskriterien bei den Leistungsbeurteilungen:

- Sachliche Richtigkeit, Herstellung geeigneter Zusammenhänge, Folgerichtigkeit und Begründung der Aussagen, Sicherheit im Umgang mit der Fachsprache, sowie ein korrekter Umgang mit Grammatik. In die Endnote floss auch die Mitarbeit mit ein.

- Schriftliche Leistungsüberprüfungen wurden gemeinsam festgelegt. Bei der Bewertung der schriftlichen und mündlichen Lernzielkontrollen wurden offene und geschlossene Fragen gestellt und folgende Ziele kontrolliert und bewertet:
- Verständnis von Begriffen und Verfahren
- Kenntnis von Sachverhalten
- Erkenntnis von logischen Zusammenhängen
- Beherrschung der Fachsprache
- Die Fähigkeit, historische Ereignisse im historischen, aber auch im demokratischen Kontext zu interpretieren

Die Bewertung der fachlichen Leistungen, d.h. der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse der Schüler und die Beurteilung ihres Bildungsprozesses stützen sich:

- auf eine angemessene Anzahl individueller Prüfungen und Prüfungsgespräche sowie auf konstruktive Beiträge im Unterricht.
- auf Leistungstests, die den Wissensstand der einzelnen und der gesamten Klasse aufzeigen und dem Lehrer als Lernkontrolle dienen.
- auf Hausaufgaben, die dem Lehrer Einblick gewähren, inwieweit der einzelne das theoretische Wissen in die Praxis umsetzen kann.

Die Note setzt sich aus mindestens drei (bei negativer Endnote mindestens vier) Bewertungselementen zusammen, und zwar aus den folgenden Möglichkeiten:

- der Bewertung aus mindestens einer mündlichen Prüfung
- der Bewertung von mindestens zwei schriftlichen Tests
- der Bewertung der Mitarbeit
- der Bewertung von Referaten
-

Koordinierung und Zusammenarbeit mit anderen Unterrichtsfächern

Regelmäßig wurden Bezüge zwischen Geschichte und deutscher und Literaturgeschichte hergestellt.

Fachinhalte Geschichte

1. Politische Ideen im 19. Jahrhundert

Ziele:

Die Schüler lernen die politischen Leitideen des 19. Jahrhunderts kennen, sie entwickeln Verständnis für die Ursachen, Forderungen und Zielsetzungen der unterschiedlichen politischen Ideen und erkennen deren Ausstrahlung auf die nachfolgende Zeit.

Die Differenzierung und die Einordnung der Ideen und Bewegungen vermittelt den Jugendlichen einen brauchbaren Schlüssel zum Verständnis der Moderne.

Inhalte:

Überblicksinformationen: Politische Leitideen des 19. Jahrhunderts

Liberalismus

Die demokratischen Forderungen

Die Idee des Sozialismus und des Kommunismus

Nation und Nationalismus

2. Imperialismus und Erster Weltkrieg

Ziele:

Die Schüler lernen Ursachen, Formen und Auswirkungen des Imperialismus kennen.

Sie verstehen, dass das Streben nach Macht in den Jahrzehnten von ca. 1880 bis 1914 zu Spannungen und Wettrüsten führte, dass militärische Bündnisse entstanden und eine Reihe von Ursachen zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs führten.

Sie kennen den Verlauf des Ersten Weltkriegs in groben Zügen.

Inhalte:

Die imperialistischen Mächte

Imperialismus als Anknüpfung an den Kolonialismus der frühen Neuzeit

Rechtfertigungen imperialistischer Ansprüche

Bündnispolitik

Aus Krisen in den Krieg

Überblick zum Kriegsverlauf

Der Zusammenbruch und die Folgen des Krieges

Friedensverträge und die neue Staatenordnung in Europa

3. Die Welt nach dem Ersten Weltkrieg

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass der Erste Weltkrieg Europa nachhaltig verändert hat, dass trotz Instabilität und Wirtschaftskrisen ein Neubeginn in vielen Bereichen eintrat, aber verschiedene Umstände zur Machtergreifung und Machterhaltung durch Diktatoren führten (Merkmale totalitärer Ideologien).

Inhalte:

Die Dolchstoßlegende

Die Weimarer Republik

Wirtschaftsaufschwung

Weltwirtschaftskrise

Aufstieg der NSDAP und Aufstieg Hitlers

Das Ende der Republik

5. Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass die nationalsozialistische Diktatur unauslöschliche Spuren hinterließ. Sie erkennen, dass es eine große Kluft zwischen Ideologie und Alltag, zwischen Propaganda und Wirklichkeit gab, erfahren in groben Zügen von der Innen- und Außenpolitik der NS-Zeit, wissen, dass Hitler in Europa den Krieg entfesselt und damit die Zerstörung der Weltordnung einleitete. Der Widerstand konnte die Verfolgung, Zwangsarbeit und die Vernichtung nicht aufhalten.

Inhalte:

Die Nationalsozialisten an der Macht
Hitlers Innen- und Außenpolitik
Nationalsozialistische Ideologie
Gleichschaltung von Staat und Gesellschaft
Verfolgung und Vernichtung der Juden
Formen des Widerstandes
Überblick zum Kriegsverlauf
Kapitulation Deutschlands und die Konferenzen der Alliierten

7. Internationale Politik nach 1945 und Krisenherde der Gegenwart

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen nach Kriegsende.

Sie erwerben Wissen von Krisen und Konflikten der jüngsten Vergangenheit.

Die Auseinandersetzung mit der Zeitgeschichte erleichtert den Schülerinnen die Orientierung in der Gegenwart und bewirkt Verständnis für das aktuelle Geschehen.

Inhalte:

Aktueller Konflikt in der Ukraine
Der Nahostkonflikt
USA-Trump-Charlie Kirk
Epstein-files
Der Irankrieg

Schlanders, 12.05.2026
Hannelore Fieg

14.11 Deutsch

Fachbericht zur Klassensituation

Die 5. Klasse des maturaführenden Lehrganges besteht im heurigen Schuljahr aus insgesamt 3 Schülern aus zwei verschiedenen Fachrichtungen.

Die sprachlichen Fähigkeiten, sei es mündlich wie schriftlich sind sehr unterschiedlich ausgeprägt, auch weisen die Schüler einen sehr unterschiedlichen Kenntnisstand auf.

Ein Schüler erwies sich als sprachgewandt, relativ sicher in der Orthografie und Grammatik, rasch aufnahmefähig gegenüber neuen Lerninhalten.

Der andere Teil der Schüler zeigte weitestgehend Interesse am Fach, hatte aber große Schwierigkeiten und Unsicherheiten in der Schriftlichkeit, sowohl in der Rechtschreibung als auch in der Grammatik, Ausdrucksschwierigkeiten.

Verschiedene Konzepte oder Informationen miteinander zu verbinden und ein ganzheitliches Verständnis eines Themas zu entwickeln fiel einigen Schülern schwer.

Bildungs- und Lernziele

Die Schüler verfügen über ein fundiertes Fachwissen, die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, politischen, geschichtlichen und aktuellen Themen sollte deshalb im 5. Schuljahr verstärkt im Mittelpunkt stehen. Besonders wichtig ist hierbei die Vernetzung einzelner Themenbereiche auch in einem historischen Kontext.

Die literarischen Epochen wurden mit Berücksichtigung der historischen, sozialen und wirtschaftlichen Gegebenheiten besprochen, daher erfolgte eine enge Verknüpfung der Fächer Deutsch und Geschichte. Zu Beginn des Schuljahres wurde diesbezüglich viel Zeit in die Erarbeitung der einzelnen Literaturepochen mit ihren besonderen Merkmalen investiert. Immer wieder wurden Verknüpfung mit dem Geschichtsunterricht hergestellt.

Auch die Besprechung aktueller Zeitungsberichte lokaler und internationaler Medien fanden im Deutschunterricht Platz. Sehr viele Inhalte wurden mündlich präsentiert, um den Schülern und Schülerinnen die Gelegenheit zu geben, das mündliche Vortragen strukturiert und adressatengebunden zu üben.

Im schriftlichen Bereich wurden freie Erörterungen und Sachtextanalysen mit Stellungnahmen, Analysen und die Interpretationen von literarischen Texten geübt und gefestigt.

Komplexe Texte, die als Vorbereitung auf die schriftliche Deutschprüfung zur Verfügung gestellt wurden, sind im Vorfeld besprochen worden. Einzelne Themenbereiche wurden eigenständig erarbeitet und mit einer zur Verfügung gestellten Musterlösung verglichen.

Nach der Bearbeitung vieler Übungsbeispiele (vornehmlich der der Textsorte B und der Textsorte C) gewannen die Schülerinnen und Schüler zunehmend an Sicherheit. Der Abgleich mit den Musterlösungen und die gemeinsame Besprechung sorgt für zunehmende Sicherheit.

Als Vorbereitung auf die schriftliche Abschlussprüfung wurden einige Hausarbeiten und zwei schriftliche Schularbeiten pro Semester geschrieben. Im Anschluss erhielten alle Schülerinnen und Schüler ein individuelles Feedback vonseiten der Lehrperson.

Arbeitsformen und Unterrichtsmethodik

Die Unterrichtseinheiten in der Abschlussklasse fanden vorwiegend im Klassenraum und in den Computerräumen statt.

Methodik:

- Frontalunterricht als auch Einzel- und Partnerarbeiten,
- Lehrer-Schüler-Gespräche,
- Präsentationen und Diskussionen
- Nutzung verschiedener Lernvideos

Didaktische Lehr- und Hilfsmittel

Auf die Verwendung eines spezifischen Fachbuches wurde verzichtet.

Die Unterrichtsmaterialien bildeten Kopien aus Fachbüchern sowie Artikel aus verschiedenen Fachzeitschriften.

Prüfungsformen - Elemente und Kriterien der Bewertung

Als Bewertungsgrundlagen dienten schriftliche Tests und Prüfungsgespräche. Die Leistungen wurden mit den Noten 4 bis 10 bewertet. Jegliche Form der Leistungsbeurteilung orientierte sich an den im Unterricht erarbeiteten Inhalten, eingeübten Techniken und Aufgabenstellungen, die den Schülerinnen und Schülern vertraut waren.

Bewertungskriterien bei den Leistungsbeurteilungen:

- Sachliche Richtigkeit, Herstellung geeigneter Zusammenhänge, Folgerichtigkeit und Begründung der Aussagen, Sicherheit im Umgang mit der Fachsprache, sowie ein korrekter Umgang mit Grammatik. In die Endnote floss auch die Mitarbeit mit ein.
- Schriftliche Leistungsüberprüfungen wurden gemeinsam festgelegt. Bei der Bewertung der schriftlichen und mündlichen Lernzielkontrollen wurden offene und geschlossene Fragen gestellt und folgende Ziele kontrolliert und bewertet:
 - Verständnis von Begriffen und Verfahren
 - Kenntnis von Sachverhalten
 - Erkenntnis von logischen Zusammenhängen
 - Beherrschung der Fachsprache
 - Interpretation von Ereignissen im Kontext

Die Bewertung der fachlichen Leistungen, d.h. der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse der Schülerinnen und die Beurteilung ihres Bildungsprozesses stützten sich:

- auf eine angemessene Anzahl individueller Prüfungen und Prüfungsgespräche sowie auf konstruktive Beiträge im Unterricht.
- auf Leistungstests, die den Wissensstand aufzeigten und der Lehrperson als Lernkontrolle dienten.
- auf Hausaufgaben, die der Lehrperson Einblick gewähren, inwieweit die Schülerinnen das theoretische Wissen in die Praxis umsetzen konnte.

Die Note setzte sich aus mindestens drei (bei negativer Endnote mindestens vier) Bewertungselementen pro Semester zusammen, und zwar aus den folgenden Möglichkeiten:

- der Bewertung von zwei schriftlichen Tests
- der Bewertung der Mitarbeit
- der Bewertung von Referaten (mündliche Bewertung)

Die Schlussbewertung bezog sich auf die Leistungen des gesamten Schuljahres und berücksichtigte auch die individuelle Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.

Programm: Fachinhalte Deutsch

A: Fachbereich: Schreiben

Ziele:

Die Schülerinnen kennen die Merkmale (Inhalt/Aufbau/Sprache/Stil) der einzelnen Textgattungen.

Sie können gut strukturierte Texte verfassen, sie verstehen Textproduktion als Prozess und sie kennen Strategien der Textüberarbeitung.

Inhalte:

Erörterung

Argumente entwickeln, begründen und eigene Texte verfassen

Freie Erörterungen ausformulieren

Textgebundene Erörterungen ausformulieren/ Bearbeitung Maturathemen

Textanalyse

Literarische Texte und Sachtexte in ihren Kernaussagen zusammenfassen

Anspruchsvolle Sach- und literarische Texte in ihrer stilistischen, syntaktischen und semantischen Vielschichtigkeit beschreiben und beurteilen

Zitieren

Bearbeitung von Maturathemen

Schreibberatung

Eigenes Schreibverhalten und Schreibentwicklung kritisch reflektieren

B: Fachbereich: Literaturgeschichte

1. Aufklärung: 1720-1785

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen einen Überblick über die literarische Epoche der Aufklärung vor dem Hintergrund der historischen und sozialpolitischen Situation.

Inhalte:

Grundlagen der Aufklärung

Immanuel Kant: Was ist Aufklärung?

Gotthold Ephraim Lessing: Dramentheorie

Das Drama: Definition/ Elemente/ Aufbau des klassischen Dramas

2. Sturm und Drang: 1767-1785

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen einen Überblick über die wesentlichen Aspekte dieser Epochen.

Im Mittelpunkt steht der Mensch als Individuum. Ein Individuum, das sich natürlich und selbstbestimmt mit Herz, Vernunft und Verstand entwickelt und verwirklicht. Alle Grenzen und Regeln wollten überwunden werden.

Rhetorische Stilmittel

3. Klassik: 1770-1832

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die wichtigsten inhaltlichen Merkmale der Klassik, die Verwendung der einheitlich geordneten Sprache. Selbstbestimmung, Menschlichkeit, Toleranz und die Schönheit stehen im Mittelpunkt des Dramas

Inhalte:

Geschichtlicher, philosophischer und wissenschaftlicher Hintergrund der Strömung

Themen und Motive

Textauszug/ Deutung

Das lyrische Ich

Textauszug: Goethes Faust (Zitate analysieren)

4. Romantik: 1795-1848

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Hinwendung zur Natur, die Betonung subjektiver Gefühle und des Individuums, die Verklärung des Mittelalters und die Weltflucht.

Sie erhalten einen Überblick über die Stilrichtungen der Jahrhundertwende.

Inhalte:

Geschichtlich- philosophische und wissenschaftliche Hintergründe des literarischen Schaffens,
Heinrich Heine: Loreley

5.Vormärz: 1830-1890

Ziele: Die Schüler erkennen die Instrumente des Widerstandes gegen das politische System und die Obrigkeiten, kennen die Begriffe: Demokratie, Gleichberechtigung, Trennung von Staat und Kirche, Frauenrechte und Pressefreiheit.

Inhalte:

Georg Büchner: Kurzbiografie, Der Hessische Landbote

6. Realismus: 1850-1900

Die Schülerinnen und Schüler kennen den historischen Hintergrund der Zeit und die damaligen gesellschaftlichen und politischen Veränderungen. Sie erkennen, dass die Industrialisierung und die damit einhergehende Entstehung einer großen Arbeiterklasse Schriftsteller beeinflusst, Alltägliches beschönigend zu umschreiben.

Inhalte:

Charles Darwin: Evolutionstheorie

Theodor Fontane: Effi Briest

Theodor Storm: Schimmelreiter

7. Fin des siècle, Expressionismus, Neue Sachlichkeit: 1890-1933

Die Schülerinnen und Schüler kennen den historischen Hintergrund der Zeit von 1890-1933, sie erkenne die Motive des Expressionismus, die Orientierungslosigkeit, Isolation und der Angst vor dem Weltuntergang. Der Bruch mit den literarischen Konventionen kann nachvollzogen werden.

8 Emigration und Widerstand: 1933-1945

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler kennen den historischen Hintergrund der Zeit von 1933 bis 1945. Sie unterscheiden zwischen der „inneren“ und der „äußeren“ Emigration. Sie setzen sich mit der besonderen Situation der Exilliteraten auseinander.

Inhalte:

Literatur von 1933 bis 1945

Gleichschaltung der Literatur

Klassenlektüre: Jugend ohne Gott (Odön von Horvath)

9.Die Entwicklung des Dramas

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler lernen die unterschiedlichen Theaterkonzeptionen in der Bedingtheit ihrer Zeit kennen.

Inhalte:

Aufbau des klassischen Dramas

Das Epische Theater von Brecht

8. Literatur nach 1945

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen einen Einblick in die unterschiedlichen Darstellungsformen der Nachkriegszeit.

Sie setzen sich mit „Wirklichkeitsausschnitten“ der Trümmerliteratur auseinander.

Sie beschäftigen sich mit der Kulturpolitik der DDR und der damit einhergehenden staatlichen Zensur, die die freie Entfaltung der Literatur behindert.

Inhalte:

Trümmerliteratur

Begriffe: Kahlschlag, Trümmerliteratur,

Merkmale der Gattung Kurzgeschichte

Klassenlektüre: „Draußen vor der Tür“ W. Borchert

Paul Celan: Todesfuge

Schlanders, 12.05.2026

Hannelore Fieg

14.12 Englisch

Englisch

Strobl Annabelle Lee

Allgemeines Bildungsziel

Die Lerninhalte der fünften Klasse beinhalteten lediglich eine Wiederholung der Grammatikkenntnisse, sodass das Augenmerk vor allem auf deren aktive Umsetzung und auf der Erweiterung des mündlichen und schriftlichen Wortschatzes gelegt wurde.

Durch verschiedenste didaktische Methoden wie unter anderem Gruppenarbeiten, Präsentationen, Diskussionsrunden, Videos und Hörübungen wurde versucht, die Sprachfertigkeiten der SchülerInnen zu verbessern und zu festigen und sie in allen 4 Kompetenzen (reading, speaking, writing, listening) zu fördern.

Die Thematiken, die dabei behandelt wurden, waren landeskundliche (mit Augenmerk auf die USA und die EU), jedoch auch interkulturelle, gesellschaftsaktuelle und historische.

Es wurde versucht die SchülerInnen in ihrer Eigenverantwortlichkeit zu stärken, sie wurden dazu angespornt ihre persönlichen Fähigkeiten zu nutzen und auszuschöpfen, Lernschwächen so weit wie möglich selbstständig auszugleichen und eigenständig Querverbindungen zu anderen Fächern und Wissensgebieten herzustellen.

Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse/ Grundinhalte
<p>Reviewing, identifying and practicing key tenses</p> <p>Practising question formation</p> <p>Reading comprehension (The Power of a Good Speech)</p> <p>Listening comprehension (Famous Speeches)</p> <p>Speaking</p>	<p>Correct usage of the key tenses</p> <p>Summarizing a text orally by determining the main ideas</p> <p>Quoting from relevant parts of the text to support the answers</p> <p>The students choose 3 important speeches and listen to them. They then discuss the different topics.</p> <p>Discussing the different speeches and quotes from important people using appropriate vocabulary</p>	<p>The tense system and English tense usage</p> <p>Although the students should be familiar with the tense system, this topic was aimed to get students to think analytically about the language. They were given the opportunity to think about which forms are being used and why, often through a contrastive analysis of key forms.</p> <p>“The Power of a Good Speech”</p>
<p>Reading comprehension</p>	<p>Being able to report on the geographical, cultural and linguistic characteristics of the United Kingdom</p>	<p>Geology: History and different constituent parts of the British Isles</p>

Speaking – group work		<p>Brief history of the UK – The students are informed about the most important kings and queens of England</p> <p>The Industrial Revolution</p> <p>Victorian Period</p> <p>Key moments in the 20th and 21st centuries</p> <p>Political system</p>
Reading Comprehension	<p>Reading for the gist - being able to connect the topic to our own history with cultural and linguistical differences and comparing the problems and solutions</p>	Ireland – The Troubles
Writing (essay)	<p>Being able to analyse the question</p> <p>Defining the argument</p> <p>Organising the ideas and writing clearly</p>	How to write an essay
Speaking (Presentation about the news of the week)	Usage of simple language and presenting news to the classmates in the student ´s own words	Presentations about the news of the week
Reading Comprehension and vocabulary training	Understanding the purpose of marketing and why it is important for companies	<p>Marketing (CLIL):</p> <p>The role of marketing</p> <p>Market segmentation</p>

<p>Speaking (Presentations)</p>	<p>Understanding the term market and the different segments of the market research as well as the different needs of the clients</p> <p>Knowing about the four main factors of the marketing mix as well as the three extra Ps.</p> <p>The students also understand the importance of relational marketing and the model of the four Cs.</p> <p>Understanding a company´s SWOT analysis and why people choose one brand over another.</p> <p>Being able to understand the life cycle of a product.</p> <p>Being able to choose a product, draw up a rough marketing plan and select the appropriate form of market research.</p> <p>Explain marketing strategies.</p> <p>Explain the marketing mix and select appropriate</p>	<p>The marketing mix and extended marketing mix</p> <p>SWOT analysis</p> <p>Product life cycle</p> <p>Fächerübergreifende Präsentationen mit BWL</p>
---------------------------------	---	--

	measures for the individual instruments.	
Reading comprehension, vocabulary training and speaking (group work)	<p>Reflecting critically on historic events and their consequences</p> <p>Ability to link various subjects</p> <p>Increase ability to look behind the scenes</p> <p>Comparing and contrasting various point of view</p>	<p>Geology: states, geography, climate</p> <p>Brief history of the USA – The students are informed about background of the American Revolution and the American War of Independence, Mass Production and The Great Depression.</p> <p>The students should also be aware of the history of African Americans as well as their present situation: Black lives matter; The Slave Trade; Racial Segregation; Ku Klux Klan; Rosa Parks; Martin Luther King Jr.; Malcom X</p> <p>Key moments in the 20th and 21st centuries – The students are informed about Prohibition; The Marshall Plan; the role of the US during the great wars (WWI; WWII; Cold War; Vietnam War; Terrorism)</p>
Reading comprehension, vocabulary training and speaking – group work Listening comprehension – videos	Reflecting and researching about the history and the (founding) member states of the EU.	The theme of this unit is to understand the EU not as a state but a unique economic and political partnership between several European countries. The class analyses why 27 different countries have decided to come together in one union and what

	<p>Knowing about European values and the EU's responsibilities.</p> <p>Being able to describe the European Commission, Parliament and Council.</p> <p>Being able to give examples for how the EU is relevant to all its citizens.</p> <p>Reflecting on priorities on the EU's agenda</p>	<p>the Europeans have in common. The students should know how the EU works and who holds the power in Europe.</p> <p>Another focus is put on the fact how the EU concerns us all and how it is relevant to our everyday life.</p> <p>What is the EU?</p> <p>How does the EU work?</p> <p>How is the EU relevant to our daily life?</p> <p>What is on the EU's agenda?</p>
<p>Reading comprehension, and speaking – group work</p> <p>Listening comprehension – videos</p>	<p>To understand the global impacts of consumer society</p> <p>To develop critical thinking skills about consumption as the key to building ongoing economic prosperity.</p> <p>describe some of the effects of world consumption patterns on global environmental health</p>	<p>The European Green Deal</p>

Wie arbeiten wir?

Jedes Themengebiet wird im Unterricht gemeinsam behandelt und mit unterschiedlichen Arbeitsaufträgen (Reading for gist and detail, answering comprehension check questions, vocabulary training by using context for understanding, giving opinion and expressing one's point of view, listening exercises, videos) aufgearbeitet und vertieft.

Diese werden in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeiten erarbeitet und mit Lösungsblättern, Musterlösungen oder gemeinsam in der Klasse überprüft.

Als Medien werden die digitale Tafel, selbst erstellte Unterlagen, Unterlagen aus Fachbüchern / Internet, Lernvideos, News, verwendet.

Leistungsmessung im Unterricht

Es wurden Schularbeiten (gap-filling, matching, paraphrasing, stating a personal point of view, open questions, vocabulary tests) geschrieben. Zudem wurden die Schüler mündlich geprüft, gaben Hausaufgaben ab und hielten Präsentationen. Auch die Mitarbeit in der Klasse wurde einberechnet. Insgesamt wurden alle 4 sprachlichen Fertigkeiten (Lesen, Hören, Sprechen, Schreiben) trainiert und benotet. Die Schüler sollten in der Lage sein, sich mündlich und schriftlich auf Niveau B1 auszudrücken.

14.13 Religion

Fachbericht und Klassensituation:

Das Interesse am Fach Religion hält sich in Grenzen. Einige Schüler sind recht motiviert. Sie setzen sich sehr mit den verschiedenen Inhalten auseinander und können Querverbindungen zu den anderen Fächern und Lerninhalten herstellen. Andere Schüler tun sich oftmals schwer Inhalte persönlich weiterzudenken und mit Argumenten zu untermauern. Die Reife der Schüler ist recht unterschiedlich und dem Fach wird unterschiedliche Bedeutung beigemessen.

Fachinhalte:

Der Unterricht befasst sich mit lebenskundlichen Fragen, theologischen Fragen und mit Fragen gelebten Glaubens.

Bei den lebenskundlichen Fragen steht der Mensch mit seiner Würde und der Verantwortung im Blickpunkt. Es geht um die Verantwortung der Gentechnologie, um die unantastbare Würde des Menschen, um den Menschen als Mann und Frau und um den handelnden Menschen.

Bei den theologischen Fragen geht es um das Thema Tod und Leben mit Blick auf die Osterbotschaft, um die Bergpredigt als Programm einer neuen Gerechtigkeit, um die Wirtschaftsethik und um die Religionskritik.

Bei den Fragen gelebten Glaubens geht es um gelebtes Christsein in der Gesellschaft und der Politik, um den Platz des Menschen in der Schöpfung, um Esoterik als fragwürdiger Schlüssel zum Geheimnis Lebens und um das Gottvertrauen.

Zusätzlich werden die verschiedenen Enzykliken behandelt.

Ziel:

Die Schüler werden zu kritischem Denken und analysieren von Lebens- und Glaubensinhalten angeleitet. Sie sollen lernen, sich mit den Fragen des Lebens und des Glaubens auseinanderzusetzen. Die Inhalte werden auf der Grundlage der Diskussion aufgearbeitet. Ein Impulsvortrag oder ein gelesener Text gehen dem Gespräch voraus. Dann folgt die mündliche Aufarbeitung, wo die Schüler lernen zu argumentieren.

Vielen Inhalten werden ca. drei bis Stunden gewidmet. Die Inhalte werden zum Teil dem Lehrplan entnommen. Sie lehnen sich auch an andere Fächer oder an Gegebenheiten in der Kirche an. So hat auch der Tod von Papst Franziskus, das Konklave und die Wahl von Papst Leo XIV. im Unterricht Eingang gefunden.

Schlanders, 13.05.2026

Edmund Ungerer